Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 3.60 Mark, — auswärts von der Post abgeholt 3.60 Mark, durch den Briefträger gebracht bei einmaliger Bestellung 4 Mk. 02 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 4 Mk. 32 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.

Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Postscheck-Konto Köln 42114.

Münsterischer Anzeiger

46133 Bezieher.
Zwei Ausgaben täglich.

und Münsterische Volkszeitung.

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2 mm hoch, 40 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 30 Pf., aus der Stadt Münster 25 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 40 Pf.) Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2 mm hoch, 1.50 Mk. (Zu den Anzeigen- und Reklamepreisen tritt ein Teuerungszuschlag von 20%.) — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 21. August 1919. 68. Jahrgang. Nr. 422.

Aus der Nationalversammlung.

Weimar, 20. Aug. (WTB.)

Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die zweite Beratung des

Erbschaftssteuergesetzes.

Abg. Graf **Posadowsky** (DN.): Der Ausschußbericht ist mir erst heute morgen zugegangen. In der Ausschußberatung hat der Entwurf so wichtige Änderungen erfahren, daß wir eine gründliche Durchberatung für unbedingt notwendig halten. Wir können uns mit der Erledigung des Gesetzes nur einverstanden erklären, falls die vom Ausschuß vorgeschlagenen Änderungen abgelehnt werden. Geschieht das nicht, dann werden wir die weitere Beratung des Gesetzes mit den Mitteln der Geschäftsordnung zu verhindern suchen.

Abg. **Keil** (S.): Geändert wurde die Vorlage wenig, nur hinsichtlich des Tarifes (Zuruf rechts: das ist ja die Hauptsache!). Wir haben fünf Jahre unsere Wünsche nach einer gerechten Erbschaftssteuer zurückgestellt, doch können wir auf rasche Erledigung dieses Gesetzes nicht verzichten.

Abg. Dr. **Becker** (DV.) erstattete den Ausschußbericht. Das Gesetz habe durch den Ausschuß auch für Abkömmlinge und Ehegatten eine wesentliche Verschärfung erfahren.

Abg. **Keil** (S.): Das Gesetz bedeutet eine Revolution der deutschen Erbschaftsordnung, indem es die Frage aufwirft, ob die Anhäufung von Vermögen in verhältnismäßig wenigen Jahren durch rasche Vererbung beibehalten werden soll. Die Finanzlage des Reiches ließ uns die Frage verneinen. Man mußte außerordentlich rasch arbeiten. Große Versäumnisse vieler Jahre müssen nachgeholt werden. So ist die Steuervorlage nicht befriedigend. Jeder Tag des Zögerns bringt dem Reiche einen Verlust von 2 Millionen Mark. Die Erbschaftssteuer ist die eigentliche große dauernde Besitzsteuer, die wir haben, und die ausgebaut werden muß. Die Frage ist deshalb noch nicht endgültig gelöst, sondern hier wird nur ein erster großer Schritt getan. Hinsichtlich des Pflichtteiles und des Erbrechts des Reiches erreicht die Vorlage nicht einmal das, was die Regierung 1908 und 1913 verlangt hat. Auch heute macht sich ein unerträglicher, die breite Masse aufreizender Luxus bemerkbar. Die wichtigste Aufgabe ist doch die, die menschliche Arbeitskraft gegen Überlastung mit Verbrauchssteuern zu schützen. In der Hinsicht werden wir bis an die äußerste Grenze des Möglichen gehen. Wir nehmen das Gesetz heute als Abschlußzahlung an.

Abg. **Nascheig** (US.): Wir haben dies Gesetz mit Freuden begrüßt, da es endlich die Besteuerung des Kindes- und Gattenerbes bringt. Nach den Ausschußvorschlägen wird der Ertrag über 200 Millionen Mark jährlich sein. Wir wünschen lebhaft die Erledigung dieses Gesetzes noch im Rahmen dieser Tagung.

Abg. **Hampe** (DN.): Auch wir sind zu jedem Opfer bereit und hätten die Vorlage der Regierung ohne weiteres angenommen. Aber die Ausschußvorschläge stoßen bei uns auf zum Teil unüberwindliche Bedenken. Die schon ohnehin durch die Vermögensabgabe und anderer Steuern so schwer belasteten großen und im Grundbesitz und industriellen Werken festgelegten Vermögen, können die exorbitante Erbschaftssteuer, die eventuell zwischen 35 und 90 Prozent beträgt, unmöglich tragen. Sie werden rettungslos zusammenbrechen. Wir dürfen uns nicht zu Mitschuldigen am Zusammenbruche machen und wir werden mit wenigen Ausnahmen gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn der Ausschußvorschlag angenommen wird.

Abg. Dr. **Maretzki** (DV.): Wir haben von vornherein der Regierungsvorlage zugestimmt, aber gegen die Verschärfung des Ausschusses haben wir die erheblichsten Bedenken. Wir bitten dringend, die Steuersätze der Regierungsvorlage wieder herzustellen und beantragen weiter für Grundstücke aller Art, wenn der Erbfall in kurzer Zeit sich wiederholt, die Steuer zu erlassen, oder wenigstens zu ermäßigen.

Abg. **Wurm** (US.): Wir sind der Meinung, daß diese Vorlage nur der erste Schritt einer grundsätzlichen Sozialisierung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist. Mögen die weiteren und entschiedenen Schritte recht bald von den neuen Körperschaften getan werden, die hoffentlich recht bald an Stelle der Nationalversammlung treten werden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Abg. Dr. **Becker-Hessen** (DV.) begründet über Paragraph 7 über steuerfreies Vermögen einen Antrag auf Steuerfreiheit auch der vor dem Kriege erworbenen Gegenstände von geschäftlichem und gewerblichem oder wissenschaftlichem Werte.

Abg. **Katzenstein** (S) tritt dem Antrag entgegen.

Paragraph 7 wird unter Ablehnung des Antrages Becker in der Ausschußfassung angenommen.

Zu Paragraph 25, der die Steuersätze enthält, liegt ein Antrag der Parteien der Rechten auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor.

Abg. Dr. **Becker-Hessen** (DV.): Mit der Regierungsvorlage hätten wir uns abgefunden. Die vom Ausschuß beschlossenen Sätze bedeuten aber nahezu eine Verdoppelung und gehen auf eine Verstaatlichung des Vermögens aus.

Abg. **Katzenstein** (S.): Wenn Sie (zur Rechten) dem Lande zeigen wollen, daß Sie das Interesse der großen Vermögen übernehmen wollen, so können wir Ihnen allerdings bestätigen, daß diese Interessenvertretung sich in den besten Händen befindet.

Abg. **Groeber** (Z.): Gegenüber den Einwendungen gegen die Ausschußsätze mache ich darauf aufmerksam, daß die Ausschußfassung erst nach Vermögensgruppen bis zu 150000 Mark von der Regierungsvorlage abzuweichen beginnt und erst bei den ganz großen Vermögen sich wirklich verschärft.

Abg. **Blunk** (D.): Herr Dr. Becker hat die Wirkung der Ausschußanträge außerordentlich übertrieben.

Abg. **Becker** (DV.) widerspricht.

In der Abstimmung wird § 25 nach dem Ausschußvorschlage gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Auch der Rest der Vorschläge wird ohne weitere Erörterung in der Ausschußfassung angenommen.

Der Vorschlag des Präsidenten, sofort in die dritte Lesung einzutreten, findet keinen Widerspruch.

Abg. Dr. **Becker** (DV.): Nach der Gestaltung, die die Vorlage im Ausschuß erhalten hat, können wir es nicht verantworten, an dem Gesetz in der Abstimmung mitzuwirken und sind genötigt es abzulehnen.

Abg. Graf **Posadowsky** (DN.): Wir haben uns wiederholt gegen die Regierungsvorlage erklärt. Diese ist außerordentlich verschärft worden, deshalb lehnen wir das Gesetz ab, weil wir uns nicht zum Schrittmacher der Kommunisten machen wollen.

In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz gegen die Rechte, der deutschen Volkspartei und des größten Teiles der Deutschnationalen, endgültig angenommen.

Um 1 Uhr wird die Sitzung bis 3 Uhr unterbrochen.

✤

Präsident **Fehrenbach** eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr. Das Gesetz betreffend den

Anleihekredit für 1919

und über die Ausführungen des Friedensvertrages werden in zweiter Beratung miteinander verbunden.

Berichterstatter Abg. **Grünewald** (Dem.) stellt fest, der Plan einer Prämienanleihe sei im Ausschuß nicht so sehr auf grundsätzliche Gegnerschaft als auf andere politische Bedenken gestoßen. Der Finanzminister habe aber nur im Einverständnis mit einem besonders eingesetzten Ausschuß vorgehen können.

Abg. **Lenngett** (Soz.): Im Interesse der Fortführung der Geschäfte des Reiches haben wir die Kredite bewilligt. Wir erwarten aber Sparsamkeit. Gegen einzelne Bestimmungen werden wir stimmen.

Abg. **Hugenberg** (DV.): Diese Vorlagen sind aus der Kommission mit affenartiger Geschwindigkeit zurückgekommen. Auch ein Mitglied der demokratischen Fraktion hat sich in schärfster Weise über diese Art der Geschäftserledigung ausgesprochen. So hat auch der Finanzminister bei den großen Steuervorlagen eine ausführliche und eingehende Denkschrift über die Finanzlage zugesagt. Was er uns gegeben hat ist außerordentlich dürftig und unwesentlich. Das parlamentarische System hat eine wesentliche Voraussetzung, daß eine Opposition vorhanden ist und die Möglichkeit der Kritik besitzt. Ausdrücklich erkläre ich, daß uns die Aufgabe der Opposition durch diese Art der Geschäftsbehandlung unmöglich gemacht wird. Sie schneidet grundsätzlich die Kritik ab. Wir werden acht Milliarden bewilligen, weil wir anerkennen, daß die Finanzverhältnisse eine Auffüllung des Regierungsfonds verlangen. Mit der Streichung einer Milliarde wollen wir bezeigen, daß wir zu dem augenblicklichen Finanzminister kein Vertrauen haben. Es war kein glücklicher Griff, den jetzigen Finanzminister in diese Stellung zu bringen. Die Frage einer niedrig verzinslichen Zwangsanleihe hätte wohl gründliche Erörterung verdient. Wir werden diese Vorlage ablehnen. Die beiden Gesetze zur Ausführung des Friedensvertrages werden dem Volke klarmachen, wie durch den Friedensvertrag unser Glück und unser Wohlstand, unsere Selbstbestimmung und unsere Freiheit preisgegeben worden sind. Die beiden Gesetze werden weitgehende Befugnisse in die Hand einer einseitigen Regierung legen, die bei der Besetzung der Ämter sich lediglich von einseitigen parteipolitischen Gesichtspunkten leiten läßt. (Beifall rechts, Lärm links.)

Reichsfinanzminister Erzberger: Die Art und Weise, wie der Vorredner sein Angriffsmaterial zusammengetragen hat und seine maßlosen Übertreibungen entheben mich der Verpflichtung, auf alle Einzelheiten einzugehen. Der Wiederaufbau muß unverzüglich in Angriff genommen werden und wer der Regierung dabei in den Arm fällt, treibt Deutschland vollständig in den Ruin hinein. Nach dem Friedensvertrag haben wir 140000 Stück Vieh zu liefern und soviel an Maschinen, als seinerzeit auf die Initiative des Herrn Hugenberg aus Belgien und Nordfrankreich weggeholt oder zerstört worden sind. (Stürmischer Widerspruch rechts, Rufe links: Ruhe!) Wenn wir jetzt dazu übergehen, befähigte Männer aus dem Zentrum, aus der Demokratie und der Sozialdemokratie zu Staatsmännern heranzuziehen, so machen wir damit nur ein jahrzehntelang geübtes Unrecht wieder gut. (Beifall bei der Mehrheit.) Was die Angriffe gegen meine Person betrifft, so wiederhole ich: Solange ich das Vertrauen der Mehrheit dieser Versammlung und meiner Fraktion habe, werde ich als Reichsfinanzminister auf meinem Platze bleiben. Aber wenn Sie (nach rechts) schon einmal persönlichen Kampf führen wollen, dann wenigstens mit etwas mehr Wahrheit und Ehrlichkeit. (Lebhafter Beifall bei den Mehrheitsparteien, lärmender Widerspruch rechts.)

Gegen erneute Zurufe der Deutschnationalen, die in dem tosenden Lärm auf der Tribüne nicht verständlich werden, wendet sich der Minister mit der Bemerkung: Ich verbitte mir diese ungezogenen Zwischenrufe. (Minutenlanger Lärm.) Solche Lärmszenen, wie Sie (zur Rechten) machen, sind früher nicht möglich gewesen. (Stürmischer Beifall bei den Mehrheitsparteien.) Sie sind gewohnt, zu herrschen, und können sich an den neuen Zustand nicht gewöhnen. Daraus erklärt sich Ihre Erbitterung. (Erneuter Lärm rechts, lebhafter Beifall links. — Auch die nachfolgenden Ausführungen des Finanzministers dringen gegenüber den unausgesetzten Zwischenrufen nicht immer durch.)

Wenn man dem Antrage Hugenberg folgen würde, dann wäre es beispielsweise unmöglich, einen Antrag sämtlicher Parteien, also einschließlich der Deutschnationalen, auszuführen, nach dem den Hinterbliebenen von Kriegern eine einmalige außerordentliche Beihilfe gewährt werden soll. (Lebhaftes Hört! Hört! links, anhaltender Lärm rechts.) Eine Zwangsanleihe würde von unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen begleitet sein werden. (Zuruf rechts: Kommt darauf an, wie man sie macht.) Diesen Weg können wir jedenfalls nur in der äußersten Not beschreiten. (Zuruf rechts: Dann ist es zu spät.) Nehmen Sie die Vorlage an, damit es uns für die nächsten drei Monate möglich ist, die dringendsten und nötigsten Aufgaben finanziell zu sichern. (Lebhafter und sich wiederholender Beifall.)

Abg. Dr. **Haas** (Dem.): Wir bewilligen die neun Milliarden ohne Abstrich. Der Haushaltsausschuß hat uns vorgeschlagen, den Reichsfinanzminister auch zur Ausgabe von Prämienanleihen zu ermächtigen und wie im Paragraphen 3 der Ausschuß vorschlägt, soll er sogar das Recht erhalten, diese Anleihe mit steuerlichem Vorteil auszusetzen. Mir will scheinen, als ob auf die Dauer das Verhalten der Sozialdemokraten sich mit den Grundsätzen der Demokraten nicht verträgt. Wir unsererseits haben keine Lust, wenn die Mehrheitsparteien sich nicht einigen, durch unsere Stimme für Ersatz zu sorgen. Sympatisch ist auch uns der Gedanke der Prämienanleihe nicht, aber die letzte Entscheidung ist im Benehmen mit dem Ausschuß der Nationalversammlung getroffen. Minister Erzberger hätte nicht versuchen sollen, die Folgen des Friedensvertrages in milderem Lichte erscheinen zu lassen. Die zugesagten Auslieferungen sind tatsächlich nur Abschlagszahlungen. Wir sind da völlig in der Hand unserer Feinde. Uns bleibt nur die Hoffnung, daß der Friedensvertrag nicht ewig bestehen wird. Der Begriff „angemessene Entschädigung" ist der Verfassung entnommen. In den meisten Fällen wird darunter tatsächlich der volle Schadenersatz zu verstehen sein. Die vertriebenen Elsässer als auch die Auslandsdeutschen sind zu entschädigen und dem jammervollen Zustande ist ein Ende zu machen. Daß sie bis jetzt lediglich ihren Schaden anmelden konnten, dazu bietet Paragraph 8 des Enteignungsgesetzes die Möglichkeit. Bei der Ausführung des Gesetzes zur Erfüllung des Friedensvertrages wird der Reichstagsausschuß darauf zu achten haben, daß keine Günstlingswirtschaft getrieben wird.

(Die Beratungen werden fortgesetzt.)

✤

Weimar, 20. Aug. (WTB.) Die Nationalversammlung hat heute in zweiter und dritter Lesung das Gesetz betreffend einen Anleihekredit von neun Milliarden für 1919 und das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag angenommen.

Die Unruhen in Schlesien.

Beuthen, 20. Aug. (WTB.) Weitere Militärverstärkungen wurden gestern in Oberschlesien angerollt. Ein Detachement rückte in Schomberg ein und säuberte den Ort, wobei 19 Personen festgenommen und Haussuchungen nach Waffen vorgenommen wurden. Die Aufrührer haben sich nach Brobeck zurückgezogen. Karf wurde im Laufe des Tages gesäubert und von den Truppen nach Kampf besetzt. Auch hier wurden Haussuchungen nach Waffen vorgenommen. — Gegen Kumin bei Beuthen sind Militärunternehmungen im Gange, da dieser Ort noch zu säubern ist. Die Schlesiengrube ist gestern von Truppen besetzt worden. Gegen Lipine, das teilweise noch aufrührerisch gesinnt ist, wurden Militärunternehmungen eingeleitet. Der Gotthardtschacht, der in der Hand der Aufrührer war, ist gestern genommen worden. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Weitere Unternehmungen sind im Gange gegen Orzegow-Godullahütte. Die Verluste auf militärischer Seite betragen 7 Tote und 17 Verwundete. Die des Gegners sind beträchtlich. Fortgesetzt werden Transporte von Gefangenen aus der Beuthener Umgebung eingeliefert.

Beuthen, 20. Aug. (WTB.) Das konzentrische Vorgehen zweier Kompagnien gegen Brebreck-Schomberg, Orzegow, Godullahütte und Lipine nahm im Laufe des gestrigen Tages seinen Fortgang. Desgleichen gegen Karf bezugsweise Beuthen auf Brobreck und Schomberg, um auf diese Weise die Aufrührnester zu säubern, Haussuchungen vorzunehmen und etwaige noch vorhandene Aufständige durch die beabsichtigte Einkreisung unschädlich zu machen. Von anderthalb Kompagnien erfolgte im Laufe des Tages eine Bewegung gegen Beasiniki und Lipine, eine weitere Unternehmung zwischen Brobreck und Schomberg einerseits und Orzegow andererseits. Von Beasiniki kommende Truppen erreichten bereits vor 4 Uhr Lipine, wo wiederum Haussuchungen abgehalten und verdächtige Elemente festgenommen wurden. Auf der Schlesiengrube und Gotthardtschacht wurden zusammen über 100 Gewehre mit Munition gefunden. Desgleichen in Schomberg. In Kamin wurde gestern eine Ansammlung von 200 Aufrührern von einer Kompagnie Reichswehr zurückgetrieben und die Ordnung in Kamin wieder hergestellt. Insgesamt wurden im Laufe des gestrigen Tages gegen 30 neue Gefangene eingebracht.

Kattowitz, 20. Aug. (WTB.) Der heutige Nachmittag und der Vormittag verliefen ruhig. Anscheinend benützten die Aufständischen die Zeit, um die Organisation zu vervollständigen und sich von Polen mit Waffen zu versehen und die Besetzung des Landes planmäßig durchzuführen. Wie gemeldet wird, üben sie in den besetzten Ortschaften die vollziehende Gewalt aus und beriefen alle männlichen Personen zwischen 20 und 40 Jahren zu den Waffen. Ein großer Teil der deutschen Einwohner von Schoppinitsch, sowie die Gefangenen sind über die Grenze nach Polen abgeschoben worden. Nachmittags sammelte sich gegenüber unsern Postierungen am Ostausgange von Kattowitz starke Banden mit zahlreichen Maschinengewehren und hielten die Ortsausgänge unter Feuer. Ein Regiment, unterstützt von einem Panzerzug Artillerie, griff am Nachmittag Tarnow an und ist im Besitz von der Agnes-Amandagrube, Richthofenschacht, Wildensteinsegengrube und Bogutschnetz-Süd. In Boguznetz-Nord wurden durch einige Artillerieschüsse die Banden verscheucht. Leider wurde einer unserer Flieger bei Eichenau zur Notlandung gezwungen. Er vernichtete das Flugzeug durch Brand und geriet in Gefangenschaft. Auch in Myschlowitz hatten die Truppen dauernd Kämpfe mit Banden zu bestehen. Bisher gelang es, diese Banden durch energisches Vorgehen von der Stadt fernzuhalten.

Paris, 20. Aug. (WTB.) Havas. Die Blätter melden, daß angesichts der Unsicherheit der Lage Oberschlesiens der Oberste Rat der Alliierten die Militärführer anwies, in diesem Lande Ordnung zu schaffen. Es ist anzunehmen, daß die Besetzung beschleunigt wird.

✤

Duisburg, 20. Aug. Unter dem Druck der Besatzungsbehörden sind heute morgen die streikenden Arbeiter der Zeche „Rheinpreußen" auf dem linken Rheinufer wieder zur Arbeit erschienen. Die als Kommunisten bekannten wurden auf das rechte Rheinufer abgeschoben.

Berlin, 20. Aug. (UN.) Durch das Scheitern der Tarifverhandlungen in der Berliner Metallindustrie hat sich die Lage wiederum höchst kritisch gestaltet. Es sind aufs neue radikale Kräfte an der Arbeit, die unter dem Druck der wirtschaftlichen Forderungen auf einen Generalstreik in Berlin hinarbeiten, der zum Sturz der Regierung Bauer führen soll.

Jena, 20. Aug. (TBC.) Die Arbeiter der Zeißwerke haben neue Lohnforderungen gestellt, die einen Mehraufwand von fünf Millionen Mark erfordern würden. Die Geschäftsleitung hat erklärt, daß sie außerstande sei, die Forderungen zu erfüllen, solange nicht die Produktivität des Betriebes durch Wiedereinführung der Akkordarbeit gehoben werde.

Deutsches Reich.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (WTB.) Die „Frkf. Ztg." meldet aus Karlsruhe: In der Plenarsitzung des Direktoriums des Verbandes südwestdeutscher Industrieller teilte der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahn mit, daß zwischen Baden, Württemberg, Bayern und andern Verwaltungen augenblicklich Verhandlungen über die vollständige Einstellung des Sonntagsverkehrs wegen außerordentlicher Kohlenknappheit schweben. Schnell- und Personenzüge sollen ohne Ausnahme eingestellt werden und nur noch Milch- und Lebensmittelzüge fahren. Baden erspare dadurch monatlich gegen 30000 Tonnen Kohlen. Zu den bevorstehenden Tariferhöhungen erklärte der Generaldirektor, daß Baden einer Erhöhung höchstens bis zu 70 Prozent zustimmen könne.

Versailles, 20. Aug. (WTB.) Die Friedenskonferenz gestattete nach einer Meldung der Pariser Ausgabe des „Daily Mail" Portugal, wieder geschäftliche Verbindungen mit Deutschland anzuknüpfen.

Weimar, 20. Aug. (WTB.) **Auf Antrag des Reichsministers der Finanzen ist das Reichsministerium der Justiz bereits am 16. August mit der Prüfung der Unterlagen eines** gegen den früheren Staatssekretär Helfferich eingeleiteten Strafverfahrens wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers beauftragt worden.

Die Feststellung der Wahrheit. Berlin, 19. Aug. Zu der geplanten Veröffentlichung des amtlichen Materials über den englischen Friedensfühler erfährt die „Deutsche Allgem. Ztg.": „Ein Beschluß der deutschen Nationalversammlung, die Erzbergersche Rede anzuschlagen, hat nie bestanden. In Betracht kommt nur die Veröffentlichung des amtlichen Materials über die Vorgänge hinsichtlich des englischen Friedensfühlers. Das in den Ministerreden vom 24. bis 28. Juli enthaltene Material über die Entstehung und Fortführung des Krieges soll auf Kosten des Reichs im deutschen Volk verbreitet werden. Das Schreiben des päpstlichen Nuntius mit den Anlagen und die darauf erfolgte Antwort des Reichskanzlers Michaelis sollen in ungekürzter Form zur Veröffentlichung gelangen. Weiter sollen alle Protokolle über die vertraulichen Sitzungen des Hauptausschusses und der Siebenerkommission des Reichstages, sowie die andern der Regierung bekannten Geheimdokumente über die Entstehung und Fortführung des Krieges verbreitet werden."

Die Zusammensetzung der Ausschüsse. Weimar, 20. Aug. Der Ältestenrat hat über die Zusammensetzung der verschiedenen Ausschüsse Beschluß gefaßt. Der Kali-Ausschuß besteht aus 28 Mitgliedern und ist zugleich auch für die Kohlenwirtschaft gebildet. Der ständige Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten nach Artikel 35 der Verfassung besteht aus 15 Mitgliedern, davon 5 Sozialdemokraten, 3 Zentrum, 3 Demokraten, 2 Deutschnationale und je 1 Deutscher Volksparteiler und Unabhängiger. Der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Nationalversammlung, während diese nicht tagt, hat 15 Mitglieder, davon 6 Sozialdemokraten, 3 Zentrum, 2 Demokraten, 2 Deutschnationale, je 1 Deutscher Volksparteiler und Unabhängiger. Der Ausschuß für die Ausführung des Friedensvertrages besteht aus 15 Mitgliedern, 6 Sozialdemokraten, 3 Zentrum, 3 Demokraten, je 1 Deutschnationaler, Deutscher Volksparteiler und Unabhängiger. Der Ausschuß für den verfassungsmäßigen Staatsgerichtshof soll 28 Mitglieder zählen, darunter 10 Sozialdemokraten, 6 Zentrum, 5 Demokraten, 3 Deutschnationale, 2 Deutsche Volksparteiler, 2 Unabhängige. Der nach § 9a des Gesetzes gegen die Kapitalflucht gebildete Ausschuß, an dessen Zustimmung die Regierung bei der Abstempelung und beim Austausch der Wertpapiere gebunden ist, hat unter seinen 10 Mitgliedern 3 Sozialdemokraten, 2 Zentrum, 2 Demokraten, je 1 Deutschnationaler, Deutscher Volksparteiler und Unabhängiger.

Reichskanzler Bauer über die Lage. Haag, 20. Aug. (HNB.) Ein Sonderkorrespondent des Haager „Vaderland" hatte in Weimar eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Bauer. Auf die Frage, ob das deutsche Volk sich aus seinem jetzigen Elend emporarbeiten werde, sagte der Ministerpräsident: Ich glaube das bestimmt. Zwar werden wir noch einen schlimmen und kalten Winter durchzumachen haben, aber die Ernte ist gut und es werden nicht nur bereits Nahrungsmittel, sondern auch einige Genußmittel eingeführt, was für die allgemeine Stimmung von großer Bedeutung ist. Der bleibende Verlust an Kohle muß durch eine ausgiebige Verwendung der Wasserkraft des Landes gutgemacht werden. Wahrscheinlich werden wir die ganze Beleuchtung und die Triebkraft für alle Eisenbahnen aus dieser Wasserenergie schöpfen können. Auf die Frage, ob eine Versöhnung zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen in absehbarer Zeit möglich sein würde, sagte der Minister: Nein! Denn die Unabhängigen führen eine Politik und arbeiten so mit anarchistischen Elementen zusammen, indem sie eine Diktatur der Minorität anstreben, daß wir, die wir auf demokratischer Basis stehen, uns dagegen mit allen Kräften wehren müssen. Der Korrespondent fragte weiter, ob der gegenwärtige Minister in den gegenwärtigen Ausständen und Unruhen und in der spartakistischen Rührigkeit bewußte Versuche der Konterrevolutionäre erblicke, durch dieses Chaos zur Reaktion zu gelangen. Herr Bauer antwortete verneinend und fügte hinzu: Es ist selbstredend, daß es noch viele Monarchisten in Deutschland gibt. Die Unabhängigen verlangen für sich das Recht, auf alle mögliche Weise die Ordnung zu stören, Zeitungsgebäude zu besetzen usw. Sobald aber royalistische Offiziere eine unschuldige Kundgebung veranstalten, wird sofort „Reaktion" geschrien. Ihr Einfluß wird sich selbstredend verringern, je länger wir den Krieg und dessen Folgen hinter uns haben. Gegenwärtig aber nutzen sie die Gelegenheit aus. Bis jetzt sind wir aller Streikunruhen Herr geworden und dies wird auch weiter der Fall sein. Wenn man auch jetzt Minister Noske einen Vorwurf aus seinem kräftigen Auftreten macht, so kann man doch nicht verneinen, daß dieses energische Auftreten notwendig ist. Wenn wir in unsern Kohlengruben die Ordnung nicht aufrechterhalten können, wird die Entente dies tun und auch den Rest unserer Kohlenreviere besetzen. Schließlich stellte der Korrespondent die Frage, wie es mit der Sozialisierung stehe. Die Antwort darauf lautete: Wir werden nach reifer Erwägung und keineswegs voreilig vorgehen. Ein wirtschaftlich so zusammengestellter Körper, wie der deutsche Staat kann nur auf sehr vorsichtige Weise auf diesem Gebiet Experimente machen, und außerdem, wir haben keineswegs die Mehrheit. Ich bin Präsident eines gemischten bürgerlich-sozialistischen Ministeriums, und dem muß immerhin Rechnung getragen werden.

Zwangsbewirtschaftung der Herbstkartoffelernte. Berlin, 19. Aug. (WTB.) Dem Vernehmen nach werden von verschiedenen Seiten große Ankäufe über Herbstkartoffeln aus der neuen Ernte getätigt. Wie wiederholt von maßgebender Seite erklärt worden ist, ist damit zu rechnen, daß, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre eine Zwangsbewirtschaftung der Kartoffelernte stattfindet. Durch die Zwangsbewirtschaftung wird eine Erfüllung der geschlossenen Verträge unmöglich werden. Es muß daher vor dem Abschluß solcher Verträge gewarnt werden.

⊡ **Zur Befreiung unserer Gefangenen.** Weimar, 20. Aug. (Eigene Meldung.) Heute fand eine interfraktionelle Besprechung statt, in der die Vertreterinnen aus allen Teilen Deutschlands von dem neugegründeten „Bund deutscher Frauen zur Befreiung unserer Gefangenen" den Abgeordneten der Nationalversammlung ihre Wünsche und Bestrebungen vortrugen und in der sie um weitestgehende Unterstützung der auch schon von der Regierung entgegengenommenen Forderungen baten. Nach einem ergreifenden Appell von zwei Müttern, die Heimkehr der gefangenen Söhne, Gatten und Brüder zu erwirken, wurden die Wünsche der Frauen genauer formuliert. Die vertretenen Mitglieder aller Parteien, zum Teil selbst Angehörige von Gefangenen oder zurückgekehrte Gefangene, versicherten, daß die Regierung in dieser Sache alles, was in ihrer Macht stand, getan habe, daß jede Partei ihr ganzes Interesse und ihren ganzen Einfluß dafür einsetzen werde. Auch in der sibirischen Frage wurde sofortige Unterstützung zugesagt.

© **Freimachung von Arbeitsstellen bei den preußischen Staatsbahnen zur Unterbringung von Kriegsgefangenen und Rückwanderern.** Der preußische Eisenbahnminister hat den Eisenbahndirektionen am 1. dieses Monats folgenden Erlaß zugehen lassen: „Aus Anlaß der Durchführung des Friedensvertrages steht die Rückkehr einer großen Anzahl Staatsarbeiter in naher Aussicht, die aus den abzutretenden Gebieten ihres Deutschtums wegen vertrieben werden, oder aus der Kriegsgefangenschaft nach der demnächst einsetzenden Entlassung durch die Westmächte in die Heimat zurückkehren. Für die Unterbringung dieser Arbeiter, soweit sie vor dem Kriege in der preußischen Staatsbahnverwaltung tätig waren, muß rechtzeitig Vorsorge getroffen werden. Zurzeit weisen indessen sämtliche Dienststellen infolge der Demobilmachungsmaßnahmen eine erhebliche mit den sich ständig verschlechternden Staatsfinanzen unvereinbare Überfüllung auf. Es muß deshalb unverzüglich zu einer unabweislichen Sparsamkeitsgrundsätzen entsprechenden Wirtschaft zurückgekehrt und dahin gestrebt werden, die allmähliche finanzielle Gesundung der Eisenbahnen wieder zu bewirken und die frühere Wirtschaftlichkeit wieder herbeizuführen. Eine weitere Verstärkung des Personals durch Einstellung der Rückwanderer und Kriegsgefangenen ist demnach nicht zulässig. Der für sie erforderliche Platz muß vielmehr durch entsprechende Entlassungen geschaffen werden, wie überhaupt der Personalbestand unter dem Zwange der Finanzverhältnisse dem wirklichen Bedürfnis wieder angepaßt werden muß. Wenn bisher unter Berücksichtigung der schwierigen Lage des heimischen Arbeitsmarktes von Entlassungen trotz der dargelegten Umstände im allgemeinen abgesehen worden ist, so läßt sich dies jetzt nicht mehr verantworten. In erster Linie werden die Unverheirateten zu entlassen sein, soweit sie vor dem Kriege noch nicht in der preußischen Staatsbahnverwaltung beschäftigt waren, und soweit es zu den dargelegten Zwecken erforderlich ist. Die notwendigen Maßnahmen sind schon jetzt vorzubereiten und später unter Vermeidung von Härten — insbesondere auch unter weitestgehender Rücksichtnahme auf die Kriegsbeschädigten — nach Anhörung der Arbeiterbeiräte und in steter Verbindung mit den Arbeitsnachweisen durchzuführen, damit den zu Entlassenden schon vorher und rechtzeitig Gelegenheit geboten wird, sich anderweit Arbeit zu beschaffen. Hierzu wird sich u. a. reichliche Gelegenheit bei dem Wiederaufbau Belgiens und Nordfrankreichs bieten, für den große Mengen Arbeiter erforderlich werden."

Der deutsche Eisenbahnverkehr und die Kohlennot. Aus dem Eisenbahnministerium wird uns mitgeteilt, daß die maßgebende Zentralinstanz die Verkehrslage in den nächsten Wochen für äußerst ernst ansieht. Wenn die Kohlenzufuhr weiter so versagt wie bisher, so daß schon vom 1. September ab eine starke Verminderung des Personenverkehrs eintreten. Mit Rücksicht auf die Kohlenversorgung der Industrie und der Bevölkerung muß vom 1. Oktober ab die Staatsbahnverwaltung Eingriffe in die Verkehrspläne vornehmen, wie sie bisher ohne Beispiel sind. Die Reichskohlenstelle hat der Eisenbahnverwaltung angekündigt, daß sie nur noch mit einem kleinen Prozentsatz der bisherigen Kohlenmengen beliefert werden kann, da andere Konsumenten nicht der Eisenbahn wegen zu stark benachteiligt werden dürfen. Die Reichskohlenstelle hat für alle in Betracht kommenden Konsumenten Verteilungspläne ausgearbeitet. Diese Pläne stehen aber nur auf dem Papier, denn der kleinste Streik wirft sie um. Vorräte konnten bisher nicht aufgespeichert werden. Man wird also nur im Höchstfalle mit dem Bedarf von einer Woche als sicheren Faktor rechnen können. Die Eisenbahnverwaltung wird deshalb voraussichtlich vom 1. Oktober alle D-Züge fortfallen lassen, nur 25 Prozent des Friedensfahrplans der Personenzüge fahren lassen und die Zahl der Güterzüge beträchtlich einschränken. Vielleicht ist sogar mit einem zeitweiligen Einstellen gewisser Linien ganz zu rechnen oder mit höchstens einem Zuge täglich. Der Reisescheinzwang wird eine natürliche Folge dieser Erscheinung sein. Geheizte und beleuchtete Züge werden in diesem Winter nicht verkehren. Für die Vorort- und Stadtzüge der Großstädte sollen möglichst Erleichterungen im Interesse der Bevölkerung getroffen werden.

Aus aller Welt.

London, 20. Aug. (WTB.) Unterhaus. Das Parlament vertagte sich bis zum 22. Oktober.

London, 19. Aug. (HNB.) In Nordwales wurden Goldminen entdeckt. Die Erze wurden nach London gebracht und dort untersucht. Die Berichte der Sachverständigen lauten sehr günstig. Es war bekannt, daß bereits in früheren Jahren ziemlich erhebliche Mengen Gold dort gefunden wurden.

Wilson über die internationale Lage.

Washington, 20. Aug. (HNB.) Im Weißen Hause hat eine Konferenz ohne Präzedenzfall stattgefunden. Ein wörtlicher Bericht alles dessen, was gesprochen worden ist, ist sofort der Presse zugegangen. Präsident Wilson besprach den Friedensvertrag mit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten. Er legte vor der Kommission eine Erklärung ab, worin er betonte, daß die Wiederherstellung der normalen Bedingungen für das Leben und die Industrie von der Entscheidung des Senats bezüglich des Friedens abhängt, weil diese Probleme im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des normalen Lebens eine altruistische Zusammenarbeit aller Parteien und Interessenten fordert und diese Leistung nicht hinausgeschoben werden kann ohne Gefahr für das amerikanische Volk und für alle nationalen Vorrechte, auf die die Amerikaner Wert legen. Wilson sagte, die Kupferminen von Montana, Arizona und Alaska zum Beispiel werden in Betrieb gehalten nur mit großen Kosten und Verlusten, zum Teil mit geliehenem Geld; Die Zinkminen von Missuri,

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Tennessee und Wisconsin sind nur mit der Hälfte ihrer Fähigkeit in Betrieb, das Blei von Illinois und Missuri hat nur die Hälfte seines früheren Absatzes. Es ist ein dringendes Bedürfnis für Treibriemen und Schmieröl vorhanden, das nicht befriedigt werden kann, weil die Handelskanäle durch den Krieg versperrt sind. Dasselbe gilt von Rohbaumwolle, von der die Zentralmächte allein früher beinahe vier Millionen Ballen gekauft haben. Es gibt kaum ein Rohmaterial, Nahrungsmitel oder irgend eine Art von Manufakturen, bei denen dies nicht der Fall wäre. Unsere vollständige normale gewinnbringende Erzeugung wartet auf den Frieden. Unsere militärischen Pläne warten natürlich auch darauf. Wir können nicht richtig entscheiden, wie groß die maritime und Militärmacht ist, die wir aufrecht erhalten sollen oder was unsere Poltik bezüglich der militärischen Ausbildung sein wird, bevor wir nicht nur Frieden haben, sondern auch bevor wir wissen, daß der Friede aufrecht erhalten bleiben soll als Ziel jeder Nation und der großen Völker. Es gibt noch immer Schwierigkeiten. Der große Überschuß von Eigentum der Armee umfaßt nicht nur Nahrungsmittel und Kleider, deren Verkauf von Einfluß auf die normale Erzeugung sein wird, sondern auch große Einrichtungen für Erzeugung, die ihrer früheren Verwendung zurückgegeben werden müssen, sowie große Maschinen, Utensilien und aller Art Waren, die unverwertet liegen bleiben müssen, bis der Friede und die militärische Politik definitiv bestimmt sind. Aus demselben Grunde kann das nationale Budget nicht untersucht werden.

Die Nationen, welche den Vertrag ratifizierten, wie Großbritannien, Belgien und Frankreich, werden in der Lage sein, ihre Pläne so durchzuführen, daß sie die Kontrolle über die Märkte in Zentraleuropa ohne unsere Konkurrenz erhalten können, wenn wir nicht sofort handeln. Wir haben keine Konsular-Agenten, keine Handelsvertreter daselbst, die unsere Interessen wahrnehmen können. Es gibt große Gebiete von Europa, deren Zukunft unsicher bleibt, bis das Volk die definitive Friedensregelung erkennt und weiß, welche Maßnahmen für deren Aufrechterhaltung sorgen werden. Ohne bestimmte Märkte kann sich unsere Produktion nicht vertrauensvoll entwickeln. Es kann keine Stabilisierung der Löhne geben, weil keine fest geregelten Arbeitsbedingungen gegeben sind. Es können keine normalen Industriekredite bestehen, weil kein Vertrauen in eine dauernde Wiederbelebung der Geschäfte bestehen kann.

Alle Elemente unseres normalen Lebens warten auf die Ratifikation des Vertrages. Wir dürfen keinen einzigen Tag verlieren. Nichts steht der Betätigung des Vertrages im Wege, außer gewissen Zweifeln über die Bedeutung gewisser Artikel des Völkerbundvertrages, und ich muß sagen, ich kann nicht begreifen, warum diese Zweifel bestehen sollen. Sie werden sich erinnern, daß, als ich das Vergnügen einer Konferenz mit ihrem Komitee für auswärtige Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses im März im Weißen Hause hatte, die damals am meisten befehdeten Fragen über den Völkerbund alle mit Rücksicht auf die sofortige Ratifikation der Verfassung besprochen wurden. Der erste Entwurf wurde einer Revision unterzogen. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine besondere Anerkennung des Monroeprinzips gegeben werden müsse, das nicht besonders bestimmt war, daß der Völkerbund kein Recht in Sachen der inneren Politik hat und daß das Recht, sich aus dem Völkerbund zurückzuziehen, nicht speziell anerkannt wird und daß das Verfassungsrecht des Kongresses, über alle Fragen von Krieg und Frieden zu entscheiden, nicht genügend garantiert war. Bei meiner Rückkehr nach Paris sind alle diese Dinge neuerlich geprüft worden durch die Kommission des Völkerbundes und jeder Vorschlag der Vereinigten Staaten wurde angenommen. Die Ansicht der Vereinigten Staaten bezüglich der von mir genannten Probleme war in Wirklichkeit bereits durch die Kommission angenommen und unterstützte mich in meinem Bestreben, nicht Inkonsequenzen in dem Entwurf des Völkerbundsvertrages übrig zu lassen. Es bestanden keine Bedenken, klar im Text zu sagen, was vorausgesetzt wurde und was tatsächlich jetzt darin enthalten ist.

Ausführlich sprach Wilson über Artikel 15 des Völkerbundsvertrages, der davon handelt, was geschehen müsse im Falle einer Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes, die zu einem Bruch führen könne, nämlich zu einer Entscheidung des Rates des Völkerbundes. Der Präsident betont, daß Einwanderung und Naturalisation außer Zweifel immer Angelegenheiten seien, über die ein internationaler Verband niemals entscheiden könne. Der Ausspruch des Rates habe moralische Bedeutung und lege moralische, aber keine gesetzlichen Verpflichtungen auf. Wilson hält Artikel 10 für das Rückgrat des ganzen Vertrages, weil darin die Mitglieder des Völkerbundes die territoriale Unantastbarkeit und die politische Unabhängigkeit aller Mitglieder garantieren. Ohne diesen Artikel sei der ganze Völkerbund nichts anderes als ein Debattierklub.

Stadtverordnetensitzung.

✱ Münster, 20. August.

Vom Kollegium 38 Stadtverordnete anwesend. Entschuldigt haben sich die Stadtv. Dr. Reineke, Valkenaar, Siemann, Encke, Dr. Wurst, Weber, Leggemann, Peus, Böckmann, Humperdinck, Conrad, Dr. Kahle, Frl. Naber, Kampschulte, Oberg. Den Magistrat vertreten Oberbürgermeister Dieckmann, Bürgermeister Dr. Sperlich, Stadtsyndikus Darius, Stadtbaurat Schirmeyer.

Eingegangene Schreiben

Von Geh.-Rat Lehmann-Godesberg ist folgendes Schreiben eingegangen:

Godesberg, 6. August 1919.

Das löbl. Stadtverordnetenkollegium hat die Güte gehabt, mir anläßlich meines 50jährigen Doktorjubiläums sehr freundliche und ehrende Glückwünsche zu senden, und mir dadurch eine besondere Freude bereitet. Ich bitte dasselbe daher, dafür hierdurch meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Gern denke ich daran zurück, daß auch mir einst durch das Vertrauen der Bürgerschaft ein Platz in dem verehrten Kollegium zuteil geworden war, und es wird stets zu den größten Erinnerungen meines Lebens gehören, daß es mir seinerzeit vergönnt war, in den Jahren 1900—1904 mit Erfolg für die Erlangung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, sowie für die Vorbereitung des Unterbaues der Medizinischen Fakultät tätig sein zu können. Wenn das damals Erstrebte so gut gelungen ist, so hat dazu die kluge Entschlossenheit und freudige Opferwilligkeit der Stadt Münster sehr viel beigetragen. Und wenn uns heute so viel genommen ist und auch sonst in unserem Vaterlande so vieles ist, worauf wir nur mit tiefem Schmerz schauen können — die Universität, die Dank ihrer Tüchtigkeit sich wahrhaft staunenswert entwickelt hat, nimmt uns niemand, schlägt uns niemand in Stücke. Auf sie dürfen wir selbst in dieser sonst so tieftraurigen Zeit unausgesetzt mit freudigem Stolze schauen. Sie wird auch in der jetzigen Wiederaufrichtung unseres tief niedergedrückten Volkes ihre Aufgabe nicht unerfüllt lassen. R. Lehmann.

Die Anwohner der Mühlenstraße und Georgskommende beschweren sich über den störenden, rücksichtslosen Kraftwagenverkehr in der Altstadt, namentlich auf den beiden Straßen, und bitten um generelle Abhülfe und Ablenkung des Fuhrverkehrs über die beiden Straßen durch Zurverfügungstellung der Promenade für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr.

Von den Verwundeten der hiesigen Lazarette ist eine Eingabe gemacht, zwecks Zuweisung einer einmaligen Unterstützung. Das Kollegium hat sich schon in geheimer Sitzung mit der Frage beschäftigt. Die Eingabe wird von keinem Stadtverordneten aufgegriffen, das Kollegium geht daher über sie zur Tagesordnung über.

Stadtsyndikus **Darius**: Es ist Tatsache, daß seit Mitte November Vorschlägen zur Abstellung der Wohnungsnot, der Kartoffelnot und zur Reinigung der Bahnunterführung am Hauptbahnhof.

Anfragen.

Stadtv. **Duhme** bringt den Vorfall zur Sprache, daß 7 Kinder eines Geheimrats im Bürgerwaisenhaus untergebracht sind nebst Kinderfräulein und Dienstmädchen. Es wirke nachteilig auf die Kinder, daß für diese 7 Kinder besonders gekocht wird und andere aufnahmebedürftige Kinder keine Aufnahme finden könnten.

Stadtsyndikus Darius: Es ist Tatsache, daß seit Mitte November 7 Kinder eines Geh. Regierungsrates mit 2 Hausangestellten im Bürgerwaisenhaus untergebracht sind. (Hört, hört!) Sie sind auf Anweisung der Armenkommission gegen Bezahlung dort untergebracht, und zwar aus folgenden Gründen: Der betr. Geh. Regierungsrat wurde im September 1918 — ich bitte genau auf das Datum zu achten — von Berlin nach Straßburg versetzt. Er war eben in Straßburg eingerichtet, da kam der Waffenstillstand und er mußte mit seiner Familie Hals über Kopf flüchten, unter Zurücklassung seiner Möbel. Von seiner Behörde war ihm gesagt, er würde in Münster Anstellung finden. So kam er nach hier, und hier stand die 11köpfige Familie tatsächlich auf der Straße. Der Herr fand mit seiner Frau Unterkunft auf 2 möblierten Zimmern. Auf sein Ersuchen wurden die 7 Kinder mit den beiden Hausangestellten im Bürgerwaisenhaus untergebracht. Sie schlafen dort teils bei dem Personal, teils auf den gemeinsamen Schlafsälen. Eine besondere Küche wird für sie nicht geführt. Kein einziges aufnahmebedürftiges Kind hat abgewiesen werden müssen; es sind z. Zt. noch 14 Plätze frei. Es handelt sich übrigens nicht, wie der Vorredner meint, um eine Angelegenheit des Magistrats, sondern der Armenkommission. Der betr. Herr ist übrigens inzwischen in Hannover angestellt und hat dort zu Oktober eine Wohnung in Aussicht. Er wird froh sein, dann dort mit seiner Familie wieder vereinigt zu sein.

Stadtv. **Duhme**: Es sind doch Kinder abgewiesen.

Stadtv. **Wiegmann** kommt auf die in Gütersloh lagernden Heeresbestände an Rauchwaren (Zigarren, Zigaretten und Zigarillos) zurück. Nach langen Verhandlungen habe die Reichs-Verwertungsstelle die Verwertungsstelle Münster angewiesen, einen Teil der Waren — es handelt sich um 60 000 Mille Zigaretten, 80 000 Mille Zigarillos und 25 000 Zigarren — freizugeben. Es liege die Befürchtung vor, daß die Waren verschoben werden und in Wucherhände gelangen, wenn sie nicht bald dem reellen Handel zugeführt werden. Vor 14 Tagen seien bereits einer Bremer Firma 6000 Mille Zigaretten, die in der Nähe Münsters lagern sollen, angeboten.

Bürgermeister Dr. **Sperlich**, der frühere Vorsitzende des Demobilmachungsausschusses, bestätigt die Angaben des Vorredners. Zunächst seien die Sachen festgehalten für die Truppen des Grenzschutzes, dann für die zurückkehrenden Kriegsgefangenen. Nach langen Verhandlungen, bei denen es sich auch darum handelte, das Lager Gütersloh, auf das auch die Verwertungsstelle Dortmund Anspruch erhob, für die Verwertungsstelle Münster frei zu bekommen, ist es jetzt gelungen, einen Teil der Sachen zur Verteilung frei zu bekommen. Es geht hier aber wie bei der Verteilung der Textilwaren, Münster sieht nicht allein mit seinen Wünschen da, die anderen Städte des Korpsbezirks wollen auch mit bedacht sein.

Stadtv. **Peters** bemängelt, daß seiner am Freitag zur Post gegebenen Anregung, auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung die Wohnungsnotfrage zu setzen, nicht Folge gegebn sei.

Stadtv.-Vorsteher **Kayser**: Die Anregung gelangte am Samstag nachmittag in meinen Besitz, als die Einladungen zur heutigen Sitzung bereits unterwegs waren. Der Anregung wird für die nächste Sitzung Folge gegeben.

Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten.

Bewilligung einer Beihilfe an das studentische Wohnungsamt.

Mit Rücksicht darauf, daß das studentische Wohnungsamt durch die von ihm auszuführende Tätigkeit der Unterbringung der Studenten der Erhaltung des bisherigen guten Besuches der Universität und damit dem Interesse der Bürgerschaft an der Universität dient, hat der Magistrat beschlossen, aus Sparkassenreingewinn 800 Mk. als Beihülfe zu den Kosten des städtischen Wohnungsamtes zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollen 700 Mk. aus dem in dem Antrage genannten und von der Universität überwiesenen Betrage von 1000 Mk. an das städtische Wohnungsamt abgegeben werden, nachdem eine Summe von 300 Mk. aus diesem Betrage bereits für Speiseeinrichtungen der Studentenschaft verwendet sind.

Stadtv. Dr. **Hoffmann** befürwortet die Vorlage und rechtfertigt die Errichtung des studentischen Wohnungsamtes damit, daß bei dem starken Zuzuge von Studenten nach Münster manche auf den Besuch unserer Universität verzichten und Münster verlassen mußten, weil sie keine Wohnung bekommen konnten. Er bemerkt dann noch, daß keine andere Stelle, als das studentische Wohnungsamt bestehe, um den Studenten Wohnungen zu verschaffen. Die Studentenwohnungen sind anderer Art, als andere, und darum können sie nicht durch den allgemeinen städtischen Wohnungsnachweis vermittelt werden.

Stadtv. **Duhme** ist gegen die Bewilligung, weil er und seine Freunde nicht einsehen können, warum man immer einzelnen Kategorien einen solchen Vorteil gewähren will. Alleinstehende Arbeiter usw. haben genau die gleichen Rechte, als die Studenten. Das städtische Wohnungsamt habe die Aufgabe, auch den Studenten Wohnungen zu beschaffen. Man habe jetzt die Erscheinung gesehen, daß für Arbeiter keine Wohnungen zu haben seien. Auch seien infolge der Tätigkeit des studentischen Wohnungsamtes die Preise für Wohnungen so sehr in die Höhe gegangen, daß sie den Arbeitern verloren gehen. Seine Partei, das betone er nochmals, sei gegen die Bewilligung des Betrages, zumal Münster doch auch durch die Arbeiterschaft und Beamtenschaft eine große Einnahme habe.

Stadtv. Dr. **Konen**: Die Summe ist zu geringfügig, als daß große Reden darüber gehalten werden. Über die Stellung des Herrn Vorredners wundere ich mich um so mehr, als von den Angehörigen seiner Partei stets das besondere Wohlwollen für Wissenschaft und Universität an die Spitze gestellt wird. Hier vermisse ich es, und unsere Studenten werden es sich ohne Zweifel merken. Denn die Studenten sind die Träger der Wissenschaft. Wenn ihnen aber die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Wohnungen vergrößert werden, dann gehen sie fort. Die Studntn werden sich die Äußerungen merken und wissen, wo sie ihre Freunde sitzen haben.

Oberbürgermeister **Dieckmann** führt aus, daß es sich bei dem studentischen Wohnungsamte um eine außerordentliche Notstandsmaßnahme handelte. Wenn man bedenke, daß hier 800 Mk. bewilligt werden sollen, wo im vorigen Jahre rund 5000 Studenten hier waren, so müsse man sagen, daß der Betrag gut angewandt worden sei. Anderen Ständen gegenüber würde genau so vorgegangen worden sein; es handele sich nicht um die Bevorzugung einer einzelnen Klasse.

Die Vorlage wird sodann angenommen.

Neuwahl eines besoldeten Magistratsmitgliedes.

Der Magistrat teilt mit, daß gemäß Beschluß vom 25. Juni die Stelle eines besoldeten Magistratsmitgliedes mit dem Titel „Stadtrat" öffentlich ausgeschrieben worden sei. Er legt die eingegangenen Bewerbungen vor und bittet, wegen der Wahl das Erforderliche möglichst bald zu veranlassen.

Der Verein der Kaufmannschaft hat unter dem 1 August an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in der er darauf hinweist, daß in einer früheren Stadtverordnetensitzung beschlossen worden ist, daß der an Stelle des früheren Stadtkämmerers Dr. Sperlich zu Wählende nicht Jurist zu sein braucht, daher auch einem Kaufmann diese Stelle freigegeben sei. In der Eingabe wird betont, daß die Wahl eines Kaufmanns eine zwingende Notwendigkeit sei, namentlich infolge der veränderten Lage unseres Wirtschaftslebens. Der genannte Verein bittet darum, bei der Auswahl des zu wählenden Herrn unbedingt einen Kaufmann zu nehmen, auch für den Fall, daß er im Verwaltungsfach nur wenig oder gar nicht ausgebildet ist.

Berichterstatter Stadtv. Dr. **Konen** verliest zunächst das Schreiben der Kaufmannschaft und im Anschlusse daran die Mitteilung des Magistrats und führt dann aus, es seien 94 Bewerbungen eingegangen. Die Sache habe erst gestern der Wahlvorbereitungskommission vorgelegen; es sei ihr daher nicht möglich gewesen, das Material gewissenhaft zu behandeln. Was das Schreiben des Vereins der Kaufmannschaft anlange, so habe sich die Kommission auf den Standpunkt gestellt, daß ohne Rücksicht auf den Stand nur darauf zu achten sei, daß die bestgeeignete Persönlichkeit für die Stelle zu empfehlen sei, ohne Rücksicht darauf, ob sie eine juristische oder irgendeine andere Vorbereitung habe. Die Kommission würde es sehr begrüßen, wenn sich ein geeigneter Kaufmann für die Stelle finden würde. Um die Angelegenheit gründlich zu prüfen, beantrage die Wohlvorbereitungskommission, ihr das Material zur weiteren Durchberatung wieder zu überweisen.

Stadtv. **Engberding** I betont, daß es ein Gebot der Stunde sei, im Magistrat ein kaufmännisches Dezernat zu schaffen. Er führt dafür verschiedene Punkte an, namentlich auch die Tatsache, daß es notwendig sei, namentlich das, was von Berlin komme, genau zu prüfen. Wir pumpen uns in Grund und Boden und werden unsere Etats, die heute verlustbringend sind, gewinnbringend zu gestalten suchen. Nicht aus Mißtrauen gegen die bisherigen Magistratsmitglieder wolle er einen Kaufmann als Magistratsmitglied empfehlen, die münsterische Kaufmannschaft wünsche vielmehr, daß verschiedene Etats (Hafen, Fuhrpark, Kohlen- und Lebensmittelversorgung, Rieselfelder usw.) nur von einem Kaufmann so geleitet werden, wie es sein müßte. Er bitte, endgültig den Standpunkt zu verlassen, daß ein Kaufmann keinen Bürgermeister abgeben könne. Er habe die feste Überzeugung, daß der Oberbürgermeister die Mitarbeit des Kaufmanns nicht entbehren wolle. Er bittet schließlich, der Eingabe des Vereins der Kaufmannschaft einstimmig zu folgen.

Oberbürgermeister **Dieckmann** bestätigt, daß er die Mitarbeit des Kaufmanns nicht entbehren möchte. Bei all den Betrieben, die der Vorredner genannt habe, wirke die Kaufmannschaft ja schon mit; so sitzen in der Hafenkommission nur Kaufleute. Er würde es sehr begrüßen, wenn die Kaufleute noch mehr solche Dezernate übernehmen. Weiter ist er der Ansicht, daß diese Frage sehr eingehend in der Wahlvorbereitungskommission erörtert werden muß, und er sei gern bereit, dabei objektiv mitzuwirken. Er wolle ausdrücklich betonen, daß er durchaus kein Verfechter der Idee sei, daß sich nur Juristen für diesen Posten eignen.

Nachdem Stadtv. **Nelissen** der Meinung Ausdruck gegeben hat, der Magistrat müsse damit rechnen, daß außer Juristen auch andere Leute in den Magistrat hineinkommen, und Stadtv. **Deckwitz** betont hat, daß Barmen in der letzten Zeit einen Kaufmann in den Stadtrat bekommen habe, weist

Oberbürgermeister **Dieckmann** darauf hin, daß Münster das ja bereits in der Kriegszeit getan und den Stadtv. Robert damit betraut habe, dessen Tätigkeit er in der letzten Sitzung besonders lobend habe anerkennen können. Ferner sei er (der Oberbürgermeister) es gewesen, der, als im Oberst 1915 das städtische Lebensmittelamt gegründet wurde, dafür eingetreten sei, daß es mit einem Kaufmann, dem Hafendirektor, in leitender Stellung besetzt wurde.

Stadtv. **Düren** entgegnet dem Stadtv. Engberding I, es sei die Hauptsache daß eine tüchtige Kraft die Stelle erhalte. Mit den gleichen Rechte, wie die Kaufleute, könnten auch die Schneider, Schuhmacher und andere Handwerker diesen Posten für sich in Anspruch nehmen.

Stadtv. **Engberding** I betont dann noch, daß der Verein der Kaufmannschaft den Wunsch nicht fallen lassen könne, den städtischen Beigeordneten zu stellen. Er sei überzeugt, daß das kaufmännische Magistratsmitglied ein Gebot der Stunde sei.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag des Berichterstaters Dr. Konen, die Angelegenheit der Wahlvorbereitungskommission, die morgen zu einer Sitzung zusammentritt, zu überweisen, angenommen.

Anderweitige Verteilung der Gemeinde-Einkommensteuer.

Der Magistrat schreibt: Die **Versammlung** hat unter dem 25. Juni ds. Js. beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen für die Beantwortung der Fragen, „ob die anderweite Verteilung der Gemeindesteuer nach dem Gesetze vom 4. Juni ds. Js. für Münster möglich ist, und wie die finanzielle Wirkung der durch jenes Gesetz gestatteten Verschiebung der Steuerzuschläge sich nach unten und oben hin gestalten würde." Wir haben dementsprechend nach den Steuerlisten für 1919 Berechnungen für einzelne Steuerstufen angestellt, nach denen bei Freistellung der Einkommen bis zu 1500 Mark insgesamt 15 361 Steuerpflichtige mit 267 225,99 Mk. Gemeindesteuer ausfallen würden, und uns zugleich über die Anwendung des Gesetzes schlüssig gemacht.

Über das Gesetz ist zunächst allgemein zu sagen, daß es zahlreiche Unklarheiten enthält, Zweifelsfragen birgt, die nicht ohne weiteres zu lösen sind, und bei einer Ausführung nach seinem Wortlaute eine derartig umfangreiche Neuveranlagung notwendig machen würde, daß die Zustellung der Steuerzettel und die Erhebung der Steuern um mehrere Monate verzögert werden würde. Schon sein Begriff „Einkommen" ist zweifelhaft, und je nach der Auslegung, die der Gemeindebeschluß wählt, kann der gleiche Steuerpflichtige nach dem Notgesetz in dreifach verschiedener Weise veranlagt werden. Eine rechtlich unbedingt sichere Lösung zu finden, ist unmöglich. Um die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht möglichst zu vermeiden, ist es geraten, von dem gemeindesteuerpflichtigen Einkommen auszugehen und dementsprechend sowohl die Ermäßigungen wie auch die Erhöhungen von den Gemeindesteuersätzen zu berechnen.

Abgesehen von dieser rechtlichen bietet das Gesetz eine technische Schwierigkeit dadurch, daß nach ihm die Steuer in Prozenten ermäßigt werden soll. Eine Berechnung dieser Prozente würde eine umfangreiche Neuveranlagung notwendig machen.

In welchem Umfange von der Ermächtigung des Gesetzes Gebrauch gemacht werden soll, wird in jeder Stadt nach den verschiedenen wirtschaftlichen Gesichtspunkten verschieden beantwortet werden. Einzelne Städte haben die Anwendung des Gesetzes überhaupt abgelehnt. Andere wenige haben Ermäßigungen in vollem Umfange der gesetzlichen Ermächtigung eintreten lassen. Die weitaus meisten haben einen Mittelweg gewählt, von denen der von der Stadt Hamborn zuerst beschrittene unseres Erachtens angemessen ist. Er geht von der Ermäßigung der Steuer in Vierteljahresraten aus und gewährt bei einem Einkommen

			Ermäßigung bei einem Ausfall für Münster
bis 1050 Mk.	4/4	Jahresraten	von 75 959,59 Mk.
von 1050—1200 Mk.	3/4	"	" 28 350,60 Mk.
" 1200—1350 Mk.	2/4	"	" 27 504,00 Mk.
" 1350—1500 Mk.	1/4	"	" 24 614,40 Mk.
		Insgesamt also	156 428,59 Mk.

Eine weitergehende Freistellung ist unseres Erachtens nicht zu empfehlen und zwar deshalb nicht, weil aus grundsätzlichen Erwägungen die Pflicht zur Steuerzahlung, also zur Leistung von Beiträgen für öffentliche Zwecke nicht in zu weitem Umfange dem Steuerpflichtigen abgenommen werden darf.

Den aus dieser Ermäßigung sich ergebenden Steuerausfall ungedeckt zu lassen, empfiehlt sich unseres Erachtens nicht; vielmehr wird im Falle der Ermäßigung von der Ermächtigung des Gesetzes Gebrauch gemacht werden müssen, die höheren Einkommen zur Deckung des Ausfalls heranzuziehen. Dabei genügt es zur Deckung des Ausfalls, mit der stärkeren Heranziehung erst bei den Einkommen von 20 000 Mk. an zu beginnen und die Zuschlagssätze nach oben hin zu steigern. Die Belastung wird demgemäß zweckmäßig mit 5 Proz. der veranlagten Gemeindeeinkommensteuer bei den Einkommen von 20—50 000 Mk. einsetzen und auf 25 Proz. bei den Einkommen über 200 000 Mk. steigen. Der Ertrag im einzelnen ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Steuerpflichtige	mit Einkommen	zahlen Gem. E. St.	bei Zuschlag	mehr
396	19 500— 50 000 Mk.	607 495 Mk.	5%	30 475,50 Mk.
80	50 000—100 000 Mk.	321 021 Mk.	10%	32 102,10 Mk.
28	100 000—200 000 Mk.	264 824 Mk.	20%	52 964,80 Mk.
12	mehr als 200 000 Mk.	212 352 Mk.	25%	53 083,— Mk.
			Insgesamt also	168 630,40 Mk.

Nach alledem haben wir folgenden Beschluß gefaßt und bitten die verehrliche Versammlung, ihm zuzustimmen.

Gemeindebeschluß.

Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juni 1919 ist beschlossen worden:

1. Für das Steuerjahr 1919 werden diejenigen Steuerpflichtigen, die nach einem Einkommen bis zu 1050 Mk. veranlagt sind, von der Gemeindeeinkommensteuer freigelassen.
   Die Steuerpflichtigen mit 1050—1200 Mk. Einkommen zahlen nur das erste Viertel,
   die Steuerpflichtigen mit 1200—1350 Mk. Einkommen nur die beiden ersten Viertel,
   die Steuerpflichtigen mit 1350—1500 Mk. Einkommen nur die drei ersten Viertel der Gemeindeeinkommensteuer.
2. Die Forensen sind von der Ermäßigung ausgeschlossen.
3. Zum Ausgleich des Ausfalles werden stärker herangezogen: Steuerpflichtige mit 20 000—50 000 Mk. Einkommen mit 5 Proz., mit 50 000—100 000 Mk. Einkommen mit 10 Proz., mit 100 000—200 000 Mk. Einkommen mit 20 Proz., mit mehr als 200 000 Mk. Einkommen mit 25 Proz. Zuschlag zur Gemeindeeinkommensteuer.

Auf die sehr eingehende Debatte zu dieser Vorlage kommen wir noch zurück.

Die Rechnungskommission ließ durch ihren Berichterstatter, den Stadtv. Dröge, Annahme der Magistratsvorlage empfehlen. Doch brachte nachher Stadtv. Dröge als eigenen Antrag ein, den Gemeindebeschluß wie folgt zu fassen:

Steuerfreiheit für die Einkommen bis 1200 Mk.

Steuerermäßigung: Einkommen bis 1350 Mk. ¾, bis 1500 Mk. ²/₄, bis 1650 ¼.

Steuererhöhung: 19 500—34 000 Mk. 5 Proz., bis 50 000 Mk. 10 Proz., bis 74 000 Mk. 15 Proz., bis 100 000 Mk. 20 Proz., bis 200 000 Mk. 25 Proz., über 200 000 Mk. 30 Proz.

Dieser Antrag Dröge wurde am Schluß angenommen, nachdem ein Antrag Duhme, der Steuerfreiheit bis 1200 Mk. Steuerermäßigung bis 1800 Mk. ¾, bis 2400 Mk. ²/₄, bis 3000 Mk. ¼ und Steuererhöhung von 10 000 Mk. an bis über 300 000 Mk. gestaffelt von 2½—30 Prozent abgelehnt worden war. Damit war auch der Magistratsvorschlag gefallen. Im Verlaufe der Debatte kam es zu parteipolitischen Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und dem Vertreter der Deutsch-Nationalen Volkspartei, dem Stadtv. Prof. Dr. Hoffmann, der Ablehnung der Vorlage beantragt hatte.

Bewilligung der Kosten für den inneren Ausbau der Stadthalle.

Der Magistrat schreibt: Nachdem die in der Sitzung vom 29. Juli ds. Js. beschlossene Ortsbesichtigung durch die Stadtverordnetenversammlung und gleichzeitig auch durch den Magistrat vorgenommen worden ist, erneuern wir hiermit unsern Antrag vom 19. Juli ds. Js. betreffend Weiterbau der Stadthalle. Die Besichtigung und die Würdigung dessen, was in den Verhandlungen vom 29. Juli vorgebracht worden ist, haben den Magistrat nicht dazu geführt, seinen Standpunkt zu ändern. Er ist vielmehr gegenüber den Vorschlägen, welche auf einen teilweisen Ausbau unter einstweiliger Belassung der Verkaufshalle an ihrer jetzigen Stelle hinzielen, auch jetzt noch der Ansicht, daß der hierdurch geschaffene Zustand derartige Mängel und Unzuträglichkeiten, insbesondere für die Zugänglichkeit des Saales und die Unterbringung der Garderobe, mit sich bringt, daß von der Verwirklichung dieser Vorschläge abgesehen werden muß, zumal ausreichender Ersatz für die Verkaufshalle durch Einrichtung der Turnhalle im Breul und Verteilung auf die anderen Hallen, insbesondere an der Hammerstraße und Servatiiplatz, geschaffen werden kann. Diesen Standpunkt hat auch der Bauausschuß nach nochmaliger eingehender Beratung eingenommen. Bei dessen Beratungen wurde noch besonders hervorgehoben, daß von einer Ersparnis durch den teilweisen Ausbau durchaus nicht die Rede sein könne, da die völlige Fertigstellung doch unbedingt sich nach ganz kurzer Zeit anschließen müsse.

Dem in der Sitzung vom 29. Juli ausgesprochenen Wunsche entsprechend, teilen wir nachstehend die Einzelsummen des Kostenanschlages vom 21. Juli 1913 für die einzelnen noch auszuführenden Arbeiten mit: Maurerarbeiten 18 164,50 Mk., Stuckarbeiten 65 410,00 Mk., Holzarbeiten 57 126,00 Mk., Schlosserarbeiten 3348,00 M., Glaserarbeiten 3763,00 M., Malerarbeiten 11 837,60 Mk., Installationsarbeiten 21 108,50 Mk., Inventar 4770,00 Mk., Insgemein 5472,40 Mk., insgesamt 191 000,00 Mk.

Auch diese Vorlage gab Anlaß zu einer langen Debatte, auf die wir noch zurückkommen. Oberbürgermeister **Dieckmann** griff in sie ein, um bei dringender Befürwortung der Vorlage im Anschluß an die Beratungen des Städtetages zu den Steuerprojekten der Regierung einen Überblick über unsere trostlose finanzielle Lage zu geben. Gerade die Befürchtung, daß die Lage noch schlechter würde als zur Zeit, spreche für den vollständigen Ausbau jetzt.

Der Referent der Rechnungskommission, Stadtv. **Rincklake**, war in der seltenen Lage, mit leeren Händen vor das Kollegium treten zu müssen; sie hätte davon abgesehen, einen zustimmenden oder ablehnenden Beschluß zu fassen.

Den ablehnenden Standpunkt vertrat, wie in der vorigen Sitzung, der Stadtv. **Koppelmann**, während seine beiden Fraktionsgenossen, die Stadtv. **Rincklake** und **Vormbrock**, für den Ausbau waren. Dafür waren auch die sozialdemokratischen Redner, während die Mitglieder der Zentrumsfraktion größtenteils hinter dem Stadtv. **Nelissen** standen, der bekanntlich den halben Ausbau befürwortete.

Die Abstimmung ergab die Annahme der Magistratsvorlage mit 19 gegen 17 Stimmen. Bei Stimmengleichheit wäre Ablehnung erfolgt, da der Stadtv.-Vorsteher zu den Gegnern der Vorlage gehörte.

Verkauf eines Grundstückes am Hafen.

Der Zimmermeister **Emil Rühr** wünscht ein 2 Morgen **großes Grundstück hinter der Gasanstalt zwischen den an den Kaufmann Schlichter und die Konsumgenossenschaft Eintracht** verkauften Grundstücken zu kaufen. Der Preis von 120 Mk. für die Quadratrute und die Bedingungen sind die gleichen, wie bei den bereits genehmigten Verkäufen der Nachbargrundstücke.

Die Vorlage wird angenommen.

Bewilligung der Kosten für die Beschaffung von Lastkraftwagen.

Der Magistrat schreibt: Die Frage, ob es sich empfiehlt, Lastkraftwagen an Stelle der pferdebespannten Fahrzeuge für den städtischen Fuhrpark einzustellen, ist schon vor dem Kriege öfters erörtert worden. Sie mußte damals verneint werden, weil bei den damaligen Pferdepreisen und den Lohnverhältnissen der Pferdebetrieb sich billiger gestaltete. Das ist heute anders geworden. Für gute Pferde mittelschweren und schweren Schlages müssen 8600 bis 10 000 Mk. gezahlt werden. Ferner haben die Fuhrleute jetzt ein größeres Einkommen, wie die Lastkraftwagenführer, weil bei ersteren täglich 2 Überstunden für Pflege und Putzen der Pferde hinzukommen. Dadurch stellt sich der Lohn für den Fuhrmann auf 17,08 Mk. bis 19,70 Mk. je nach Länge der Dienstzeit, während die Lastkraftwagenführer einen Tariflohn von 13,50 bis 15,50 Mk. erhalten. Das Futter für 2 Pferde ist heute teurer wie das Betriebsmaterial für einen Lastkraftwagen, dabei ist die Leistung der ersteren bei der schlechten Ernährung und der kurzen Arbeitszeit erheblich geringer. Die Forderungen der Fuhrunternehmer für die Fuhren zu den Baustellen und ins eingemeindete Gebiet sind auch unerschwinglich hoch gestiegen; beispielsweise kostet ein Fuder aus den Rieselfeldern zur Stadt jetzt 50 Mk., ein Waggon Wegematerial ins eingemeindete Gebiet 60 Mk.

Eine günstige Gelegenheit zum Erwerb von 4 Lastkraftwagen bietet sich zur Zeit durch ein sehr vorteilhaftes, durch Verhandlungen erzieltes Angebot der Firma Fritz Kiffe. Die Wagen sind von dem Stadtbaumeister Verfürth eingehend untersucht und ausprobiert; sie sind gut in Ordnung. Die Wagen sollen dienen zur Abfuhr der mit der Bahn ankommenden Güter, insbesondere auch zur Versorgung der städtischen Gebäude und der Bevölkerung überhaupt mit Brennmaterial direkt von den Zechen, sowie zum Abholen von Holz und Torf, wenn die Gestellung von Eisenbahnwagen oder Schiffsraum versagt. Zur Unterbringung der Wagen sind auf dem städtischen Fuhrpark der Amselstraße und auf dem Bahnhofe die erforderlichen Schuppen vorhanden. Auch befinden sich unter dem vorhandenen Personal genügend beim Militär ausgebildete Leute. Die Baukommission hat den Ankauf von vier Lastkraftwagen einstimmig beschlossen mit der Maßgabe, daß einer der Wagen mit Kippvorrichtung versehen werden möge und daß außerdem zwei Anhängewagen beschafft werden. Die letzteren werden gebraucht aber in gutem Zustande zum Preise von 2500—3000 Mk. zu haben sein.

Wir bitten, die Genehmigung zum Ankauf der Wagen nach dem Beschlusse der Baukommission zu erteilen und hierfür eine Summe bis zu 85 000 Mk. zu bewilligen. Der Betrag soll aus den vorhandenen Kämmereiüberschüssen entnommen werden.

Referent Stadtv. Nelissen empfiehlt die Vorlage namens der Rechnungs- und Baukommission.

Stadtv. Gerland ist dafür, daß einige Kraftwagen, etwa 2, für Transportzwecke angeschafft werden. Für die Müllabfuhr bittet er, es bei dem Pferdetransport zu belassen.

Stadtbaurat Schirmeyer: Es ist nicht beabsichtigt, Automobile für die Müllabfuhr in Anspruch zu nehmen. Die Zahl der anzuschaffenden Wagen zu beschränken, halte er für verfehlt, eher empfehle sich eine Erhöhung der Zahl.

Stadtv. Engberding I: Wir müssen alles tun, um auch nur die geringste Menge Brennstoff heranzubringen. Für Stadttransporte, zum Schlachthaus, das leider immer noch keinen Bahnanschluß hat, Rieselfelder usw., ist der Autoverkehr zu teuer. Der Zustand, in dem sich die städtischen Pferde befinden, ist z. Zt. ein guter.

Stadtv. Deckwitz: Es herrscht in der Bürgerschaft die Meinung, als ob wir uns des Lastfuhrwesens bemächtigen wollen. Dem ist nicht so. Die Kraftwagen auch für andere Transporte ins eingemeindete Gebiet zu benutzen, ist eine Notwendigkeit. Die geforderten Preise für die Wagen sind äußerst günstig.

Stadtv. Vormbrock wäre dafür zu haben, noch mehr Wagen anzuschaffen, um auch evtl. Baumaterialien heranholen zu können.

Stadtv. Wiegmann wünscht zu wissen, ob auch andere Firmen als die Firma Kiffe zur Abgabe von Offerten aufgefordert seien.

Stadtv. Engberding II begründet die Anschaffung der Kraftwagen mit dem großen Kohlenschwindel, der z. Zt. in der Satdt betrieben werde. Zur Bekämpfung dieses Kohlenschiebertums könnten die städtischen Transporte gute Dienste leisten.

Stadtv. Engberding I wünscht, daß über den Autobetrieb ein besonderes Konto zu führen sei, um seine Kosten nachzuprüfen.

Stadtv. Sommer wünscht mehr Anhängewagen. Bei größter Kohlennot könne man evtl. mal eine Kellerkontrolle vornehmen und die zuviel eingekellerten Kohlen herausholen.

Stadtbaurat Schirmeyer: Es sind auch Offerten von anderen Firmen eingeholt. Selbstverständlich wird ein besonderes Konto geführt.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Verkauf eines Grundstückes Ecke Piusallee und Karlstraße.

Mit dem Fabrikdirektor Gustav Stolze zu Ennigerloh ist ein Vertrag über den Verkauf eines Bauplatzes aus städtischem Besitz in Größe von 5,12 a an der Ecke Piusallee und Karlstraße abgeschlossen worden. Der vereinbarte Kaufpreis von 800 Mk. für die Quadratrute muß als angemessen bezeichnet werden. Auf dem verkauften Grundstück soll ein herrschaftliches Einfamilienhaus errichtet werden. Im übrigen enthält der Vertrag die üblichen Abmachungen eines Kaufvertrages.

Der Vorlage wird nach kurzer Debatte zugestimmt.

Stadtv. Nelissen äußerte den Wunsch, daß bei Angeboten auf den Kauf von Luxusgrundstücken, wie es das vorliegende sei, der Magistrat der Öffentlichkeit davon Kenntnis gebe und erst dann, wenn kein höheres Angebot erfolge, zum Verkauf schreite.

Oberbürgermeister Dieckmann erklärt sich damit einverstanden.

Stadtv. Peters bittet dringend, den Bauplan als solchen zu prüfen, damit nicht ein solches Hausmonstrum dort entstehe, wie das nebenan gelegene, von dem man nicht wisse, ob es die Front zur Piusallee oder Karlstraße kehre.

Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Ferienspiele.

Der Verein zur Förderung des Turnens und der Volks- und Jugendspiele (Lehrerturnverein) hat gebeten, die bisher gezahlte Beihilfe von 1000 Mk. zur Einrichtung der Ferienspiele in diesem Jahre auf 1500 Mk. zu erhöhen. Die Beihilfe in Höhe von 1500 Mk. soll aus Sparkassenreingewinn entnommen werden. Die Erhöhung ist bedingt durch die notwendig gewordene Neuanschaffung von Spielgeräten und die höhere Bezahlung der Spielleiter.

Der Vorlage wird debattelos zugestimmt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 9¾ Uhr; es folgt eine geheime.

Aus der Stadt.

Münster, 21. August.

Provinzialausschuß für Rückwandererhilfe. Am Montag fand im Sitzungssaal des Oberpräsidiums die Gründung des Provinzialausschusses für „Rückwandererhilfe", e. V., statt. Den Vorsitz führte der Oberpräsident Dr. Wuermeling, der in seiner Rede für die weitgehendste Förderung der neuen Organisation eintrat. In seinem Referate besprach der Vertreter der „Rückwandererhilfe", e. V., Herr Mayet, die Zwecke des Vereins und wies auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung hin, die für das Inland die Stärkung und Unterstützung der Auslandsdeutschen zur Folge hat. Anschließend wurde der Provinzialausschuß gebildet, in der Form, daß unter Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. Wuermeling ein vorläufiger Arbeitsausschuß zusammentrat, der die Sitzungen auszuarbeiten hat, und dem die Herren Geh. Reg.-Rat Cludius, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Spannagel und Landesassessor Frochlecke angehören. Im Schlußworte drückte der Herr Oberpräsident seinen Dank und Freude aus über die Unterstützung und Mitarbeit seiner westfälischen Landsleute an einem Werke von der nationalen Bedeutung, wie es die „Rückwandererhilfe" ist.

-:- **Eine Gesamtübung der Freiwilligen Feuerwehr der Altstadt**, in Verbindung mit der Berufswehr, fand am Dienstag Abend auf dem ausgedehnten Gelände des Traindepots an der Südstraße statt. Branddirektor Verfürth hatte einen großzügigen Übungsplan angelegt. Eine besondere Aufgabe fiel dem Steigerkorps zu. In einem dreistöckigen Gebäude war angenommenerweise ein Mann verunglückt und mußte, da die Treppenhäuser nicht mehr passierbar waren, aus dem Fenster über die Magirusleiter hinausgeschafft werden. Die Aufgabe gelang einem Steigerführer aufs beste. Auch Übungen mit dem Sprungtuch auf schwierigem Gelände verliefen befriedigend. Wegen des Mangels an neuem Schlauchmaterial wurde zur Schonung der Schläuche trocken geübt. In der nachfolgenden Versammlung wurde vom Vorstand vorgeschlagen, den langjährigen Brandmeister des 1. Löschzuges und Mitbegründer der Wehr, Kaufmann Steilberg, auf sein Ansuchen in Anbetracht seines hohen Alters (78 Jahre) von seinen Pflichten zu entbinden und ihn für seine großen Verdienste um die Wehr zum Ehrenbrandmeister zu ernennen. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Eine würdige Ehrung des verdienten Mitgliedes soll an einem besonderen Abend stattfinden. **Ein Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren Westfalens findet am 15. September in Witten statt.**

△ **Achtet auf ausreichende Briefaufschriften!** Ein oft beklagter Übelstand macht sich im Postbetriebe neuerdings wieder empfindlich fühlbar. Die Vorschrift, daß in der Aufschrift der Postsendungen nach Berlin und anderen großen Orten Straße und Hausnummer, womöglich auch Stockwerk usw., angegeben sein müssen, bleibt leider sehr häufig unbeachtet. Allein beim Briefpostamt in Berlin gehen werktäglich rund 3600 gewöhnliche Briefsendungen ein, bei denen die Wohnungsangabe entweder ganz fehlt oder unvollständig oder unrichtig angegeben ist. Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit und teuren Arbeitskräften es erfordert, solche Massen von schlecht adressierten Briefen den Empfängern zuzuführen.

und daß Verzögerungen dabei unvermeidlich sind, obwohl beim Briefpostamt dauernd 22 Kräfte mit Nachschlagungen in Adreßbüchern, Erkundigungen bei anderen Behörden und sonstigen zweckentsprechenden Ermittlungen usw. zur Unterbringung dieser Sendungen beschäftigt sind. Abhilfe in diesem unerträglichen Zustand kann nur der Absender schaffen, wenn er es sich zur unbedingten Pflicht macht, bei Postsendungen nach großen Orten die genaue Wohnungsangabe des Empfängers hinzuzufügen, im Verkehr nach Berlin außerdem den Postbezirk (O, N, NO usw.) und tunlichst auch die Nummer der Bestell-Postanstalt anzugeben. Zur Erzielung solcher vollständigen Aufschriften können die Empfänger in den Großstädten, und zwar nicht allein Privatpersonen, sondern auch Behörden, Firmen, Banken usw., viel beitragen, wenn sie bei den von ihnen ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Umschlägen usw. der Ortsangabe ihre Straße und Hausnummer hinzufügen. Werden diese oft wiederholten Ratschläge nicht beherzigt, so würde die Postverwaltung, um sich der immer mehr zunehmenden Flut der Sendungen mit mangelhaften Aufschriften zu erwehren, kaum umhin können, zu einschneidenden Maßnahmen zu greifen.

△ **Johann Strauß-Konzert.** Am 29. August, 8 Uhr, gibt der K. K. Hofballmusikdirektor a. D. Johann Strauß aus Wien im Zoologischen Garten in Münster (bei ungünstiger Witterung im Saal) ein einmaliges Konzert unter dem Titel „Die Operette von einst und jetzt". Lange Jahre ist es her, daß Johann Strauß mit seinem Orchester auf seinen Konzertreisen Westfalen berührte. Die Vortragsfolge verzeichnet Werke von Johann Strauß, Josef Strauß, Lehár, Offenbach, Schubert, Fall und Kalman. Johann Strauß, Neffe seines großen Oheims gleichen Namens, und Sohn von Eduard Strauß wird auch hier eines freundlichen Empfanges sicher sein.

© **Schwindeleien der falschen Flüchtlinge.** In der letzten Zeit mehren sich die Versuche angeblich aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrter, von der Zivilbevölkerung Unterstützungen zu erhalten unter Vorspiegelung der falschen Tatsache, von dem zuständigen Durchgangslager weder Anzug noch Entlassungsgeld erhalten zu haben. Es handelt sich hierbei nur um Schwindler, vor dem jeder hiermit gewarnt wird mit dem Bemerken, daß jeder Heimkehrer im Durchgangslager bestimmungsgemäß abgefunden wird, d. h. seine ihm zustehenden Gebührnisse und einen vollständigen Anzug mit Wäsche erhält. Solche Schwindler sofort der Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen, liegt durchaus im Interesse der Allgemeinheit und besonders unserer Heimkehrer.

‡ **Ein Auflauf** entstand gestern morgen gegen 10 Uhr auf dem Prinzipalmarkt. Eine Händlerin, die einem Bauern, der mit mehreren Körben Äpfel herankam 90 Pfg. statt der geforderten 80 Pfg. bot, nur um sich den Kauf zu sichern, erhielt von einem anderen Händler wegen ihres Überbietens einen Schlag ins Gesicht. Ein ihr zur Hilfe eilender Mann wurde von dem Händler und noch mehreren Männern zu Boden geschlagen und derartig zugerichtet, daß er zu einem Arzt gebracht werden mußte. Durch das Einschreiten der Polizei wurde die Ruhe wieder hergestellt.

= **„Hafenpolizei".** Am vergangenen Samstag tagte im Kaiserhof der Verein der Hafeninteressenten, Untergruppe des Vereins der Kaufmannschaft zu Münster. Gemeinsam mit dem Hafendirektor Schönnebeck und Assessor Koblischein als Vertreter der hiesigen Polizeibehörde wurden Maßnahmen, vor allem eine erhebliche Verstärkung und bessere Bewaffnung der Hafenwächter beschlossen, um in Zukunft Diebstähle im Hafen hintanzuhalten.

Einwohnerwehr, 5. Kompagnie. Am Samstag, (nicht Donnerstag), dem 23. August, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der 5. Kompagnie beim Herrn Bern. Lühn, Weseler Straße 48 statt. Alle Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

-‹- **Pfadfinderkorps Münster,** 3. Feldkompagnie, am 22. August 1919 Antreten 8 Uhr am Schlachthof. Tour nach Greven. Sachen (Fettigkeiten) zum Abkochen mitbringen.

‡ **Diebstahl.** In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurden aus einem Zimmer der Intendantur an der Warendorfer Straße zwei Schreibmaschinen gestohlen. Die Täter, die jedenfalls mit den Räumlichkeiten nicht ganz unbekannt waren, sind leider entkommen. Schon früher sind dort mehrere Schreibmaschinen gestohlen worden.

‡ **Sein Pferd wiedergefunden** hat der Geschäftsmann von der Mecklenbecker Straße, dem wie in Nr. 421 gemeldet, sein Pferd aus den Aawiesen gestohlen war. Er fand sein Pferd vor dem Wagen eines Bäckermeisters, der es gestern morgen von einem hiesigen Pferdemetzger gekauft hatte.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Donnerstag: Magermilchverkauf in den Milchverkaufsstellen Nr. 25—50 sowie Nr. 80 und 86.

Donnerstag: Butterverkauf von 8—12 und von 2½—5½ Uhr: Servatiiplatz 3501—5300, Stadthalle 2201—3300, Hammerstraße 2601—3900, Kreuzstraße 2301—3500, Warendorferstraße 1401—2100.

Mitteilungen der städtischen Bekleidungsstelle.

Auf Grund der uns von den einzelnen Geschäftsinhabern eingereichten Verzeichnisse über die bei ihnen noch lagernden Restbestände an Heereswaren teilen wir mit, daß Bettbezugsstoff, weißer Cheviot und Pique nur noch in einigen Geschäften vorrätig ist. Die Inhaber der bereits ausgestellten aber noch nicht belieferten Bezugsberechtigungsscheine können diese Geschäfte in der städtischen Bekleidungsstelle, Zimmer 4, erfragen. Graues Leinen, Drell und Wollsachen sind dagegen in den meisten Geschäften gegen Abgabe der bereits ausgestellten Bezugsberechtigungen noch erhältlich. Vom 1. September 1919 ab können die noch vorhandenen Waren in freiem Handel zu den vorgeschriebenen Preisen ohne besondere Bezugsberechtigungen gekauft werden. Drillichjacken, Drillichhosen und feldgrau Strickwolle dürfen schon jetzt ohne diese Berechtigung abgegeben werden.

Aus den Provinzen.

= **Laer** (Bez. Münster), 20. Aug. (Diebstahl.) Dem Gutsbesitzer B. Berger von hier wurde ein zweijähriges rotbuntes Rind von der Weide gestohlen. Es ist dies in kurzer Zeit das zweite mal, daß dem Landwirt ein Rind gestohlen wurde.

= **Erle bei Dorsten,** 19. Aug. (Hausbrand.) Das große massive Wohnhaus des Gutsbesitzers Overlemping genannt Klaus in der Bauerschaft Westrich brannte bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist durch Versicherung teilweise gedeckt. Die Unvorsichtigkeit der unmündigen Kinder veranlaßte das Unglück.

Vermischtes.

* **Rotterdam,** 20. Aug. (AB.) Der Großherzog und die Großherzogin von Braunschweig werden sich im Oktober in Haag niederlassen, wo sie eine Villa in Bezuidenhot Nr. 41 gemietet haben. Die Herzogin wohnt schon seit einiger Zeit in einer Villa in Scheveningen namens Meß.

Briefkasten.

Frau H. M. in N. Von dem Roman „Rittergut Brownowo" haben wir in der Nummer vom 5. Dezember 1918 den Schluß gebracht. Daß Sie bis jetzt auf die Fortsetzung warten, ist ein Beweis seltener Geduld. Wir geben zu, daß wir unsere Leser und namentlich unsere Leserinnen unter dem Drucke der Papierknappheit inbezug auf Feuilleton schlecht behandelt haben. Aber so rücksichtslos sind wir doch nicht, daß wir Sie monatelang auf eine Fortsetzung warten lassen. Mit uns haben viele deutsche Zeitungen zu dem Verzweiflungsmittel greifen müssen das Feuilleton fallen zu lassen, um Platz für die unbedingt notwendige Politik usw. zu gewinnen. Wenn es nur eben möglich war, haben wir im Laufe der Monate kleine Novellen und heimatgeschichtliche Abhandlungen gebracht, um die Abteilung „Unterm Strich" nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen. Mit der gegenwärtig erscheinenden Stormschen Novelle „Der Schimmelreiter" haben wir den schüchternen, aber ernstgemeinten Versuch gemacht, von nun an, wenn auch nicht täglich, so doch einige mal in der Woche eine Fortsetzung zu bringen. Wenn die Verhältnisse auf dem Papiermarkt sich nicht verschlimmern, hoffen wir, unser Vorhaben ausführen zu können und dem Feuilleton wieder jene sorgsame Pflege angedeihen zu lassen, die ihm gebührt.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 20. Aug. (WTB.) An der Börse verursachte der forthauernde Rückgang unserer Valuta im Ausland und weitere Unruhen in Oberschlesien hochgradige Verstimmung und weitgehende Geschäftsenthaltung. Man zeigte sich umsomehr entmutigt, als die bestimmte Erklärung der Regierung, daß mit der eventuellen, noch garnicht bestimmten Abstempelung keineswegs eine Entwertung der deutschen Noten verbunden sei, die Verschlechterung keineswegs völlig aufhalten konnte. Nur ausländische Koupons und einzelne Valutawerte, wie Orientbahn und Prinz Heinrich-Bahn waren lebhafter zu höheren Kursen umgesetzt. Sonst erfolgten nach Festsetzung von vorwiegend schwächeren Kursen nur vereinzelte Umsätze ohne große Änderung. Niedriger stellten sich vor allem oberschlesische Hüttenaktien, Mannesmann Röhren, auch chemische Werte waren nicht behauptet. Deutsche Anleihen gaben etwas nach. Kriegsanleihe 79.80 bis 79⅞, österreichische Renten waren angeboten. Im späteren Verlaufe gab die bedeutende Erhöhung der Devisenkurse und der Werte für Dollar, Pfund Sterling und französischen Noten Anlaß zu beträchtlicher Steigerung einzelner Valutaaktien, wie Kanada und Türkische Tabakaktien. — Devisen: Holland 787,00, 787,50; Dänemark 447,00, 447,50; Schweden 498,00, 498,50; Norwegen 473,00, 473,50; Helsingfors 128,25, 128,75; Schweiz 359,00, 359,25; Wien 42,45, 42,55; Budapest 00,00, 00,00; Spanien 365,00, 366,00.

Die Tendenz für Hafer war heute lustlos. Lokowaren waren verhältnismäßig hoch bezahlt. Geforderte Abladungen erzielten niedrigere Preise als wie gestern. Viel Angebote lag von Oberschlesien vor, ohne daß sich indessen Abnehmer fanden. Die Forderungen aus Pommern sind höher als wie die anderen. Viktoriaerbsen notierten 135 bis 150 Mark, für Kleinerbsen wurden Preise von 100 bis 120 Mark genannt. Nur für Heu ist die Tendenz fest. Ab Station werden 5 bis 16 Mark für den Zentner gefordert.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich: für den politischen Teil **Josef Hom,** für den übrigen redaktionellen Teil **Paul Koene,** für die Reklamen und Anzeigen **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Moderner Zahnersatz! Künstliche Gebisse werden nach dem neuesten Verfahren so hergestellt, daß sie die Naturzähne vollständig ersetzen. Der idealste gaumenlose Zahnersatz ist eine festsitzende unabnehmbare Goldbrücke. In der altbekannten **Zahnpraxis J. Klugmann,** hier, Salzstraße 30 werden derartige gaumenlose sowie Luftdruck-Gebisse, zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, ferner Goldkronen und aller Arten Plomben, Wurzelbehandlungen und Zahnziehen schonend ausgeführt. a1307xk
Sprechstunden von 9—7 Uhr durchgehend. Telefon Nr. 336.

Obstverkauf.

Das Obst an den hiesigen Kreisstraßen soll meistbiend gegen Barzahlung verkauft werden. Verkaufstermine sind:
Donnerstag, den 21. d. Mts., in Wettringen vormittags 9 Uhr: Ausgang nach Burgsteinfurt, 10 Uhr Ausgang nach Rothenberge; nachmittags 1 Uhr beim Josephshaus beginnend.
Freitag, den 22. d. Mts., in Burgsteinfurt vorm. 9 Uhr: beim Schlachthause, 10 Uhr bei Gottzky, 2 Uhr nachm. Hollicher Chaussee beim Mesumer Damm, um 4 Uhr die Borchorster Bennchaussee bei Kötter Glassing beginnend.
Samstag, den 23. d. Mts., in Horstmar. Ausgang nach Schöppingen, anschließend die Strecke nach Eggerode, nachmittags 2 Uhr: Horstmar—Laer bei Gastwirt Beltrup beginnend, nachm. 5 Uhr Laer—Höpingen bei Vorspohl beginnend.
Montag, den 25. d. Mts., in Ochtrup vormittags 9 Uhr: am Ausgang nach Bentheim, nachmittags 2 Uhr in Metelen am Ausgang nach Schöppingen.
Dienstag, den 26. d. Mts., in Altenberge vorm. 8 Uhr am Bahnhof Altenberge beginnend. h7207)r

Haus-Verkauf.
Dienstag, den 26. August, nachmittags 4 Uhr, wird in der Wirtschaft Tebbe, Wolbeckerstraße Nr. 75, die hierselbst an der **Querstraße Nr. 3** gelegene
Grothues'sche Besitzung
meistbietend erbteilungshalber verkauft.
Sie umfaßt einen Garten zur Größe von 31,58 □-Ruten mit aufstehendem, 1½ stöck. Wohnhause (für 2 Familien) mit Stallung und Waschküche. p5616)§
Anton Möllers, beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstraße 3.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe meine in bestem Zustande befindliche
Besitzung,
bestehend aus neuem massiven geräumigen Wohnhause, Viehstall und Kornscheune, alle Gebäude 1914 erbaut, Ackerland und Weide zusammen 29 Morgen, alles beim Hause liegend, mit ca. 30 jungen Obstbäumen. Die Besitzung liegt an dem Hauptwege Harsewinkel-Köllebeck, 10 Minuten von der Beller Schule und der neuen Chaussee Harsewinkel-Hesselteich, kann jederzeit besichtigt und sofort angetreten werden, ohne lebendem und totem Inventar. Der Zuschlag erfolgt spätestens am 30. August. h7222 §
Anton Vechtel,
Harsewinkel i. W.

Kotten
im Oldenburger Münsterland, nahe bei Stadt mit ziemlich regem Verkehr, 10 Minuten von Schule und Kirche und 5 Kilometer von Bahnstation, Größe
52 Morgen
⅔ guter Acker, ⅓ Wiese und Weide. An Gebäuden 1 Wohnhaus mit 8 Zimmern, Scheune und Zubehör, alles in gutem Zustand. Ferner Obstgarten mit ca. 40 guten Obstbäumen. Als Hypotheken lasten auf dem Besitz 17 000 Mark. Preis
53000,00 Mark.
Bei Abschluß des Kaufvertrages sind 13000.— Mark zu zahlen, der Rest ist bei der gerichtlichen Auflassung zu entrichten. Der Preis versteht sich ohne Inventar, doch kann dieses nach Abschätzung übernommen werden. Uebernahme kann im Herbst dieses Jahres erfolgen, evtl. auch schon früher. a3173)r
Näheres durch
E. H. Kornowsky, Münster i. Westf.,
Salzstraße 30.

Fabrikräume
möglichst mit Gleisanschluß und Anschluß an Ueberlandzentrale zu mieten oder zu kaufen gesucht. *4621 §
Gefl. Angebote unter Nr. 6415 an Ann.-Expedition **E. Bendel,** Münster i. W., Ludgeristraße 12.

Zu verkaufen:
Schöne, fast neue Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus 2 Bettstellen mit Matratzen und rotem Polster, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 1 zweitür. Kleiderschrank mit Spiegel, 2 Waschgarnituren, 2 Stühle, alles Friedensware, **zum Preise von 1500 Mark.**
2 neue Betten können dazu geliefert werden, auch kann die Schlafzimmer-Einrichtung in massiv Eiche geliefert werden. *4585r
Heinr. Blase, Laer, Bez. Osnabrück.

Wohnungstausch!
Mod. Wohnung mit 4 Zimm., Küche, Glas-Veranda, Badez., elektr. Licht, Gas umständehalber gegen eine gleiche oder ähnliche Wohnung per 1. Oktober zu tauschen gesucht. Umzugskosten werden evtl. vergütet. *4622 §
Gefl. Anfragen unter Nr. 6414 an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Für Stenographie, Schreibmaschine u. Büroarbeiten ein perfektes, junges
Mädchen gesucht.
Offerten unter O K 2279 an die Allgemeine Anzeigen-Annahme **Otto Korte,** Michaelisplatz 7/8. *4614r

10 bis 20 Morgen Land
oder Obstgarten, möglichst mit Wald oder Wasser, an Chaussee oder fahrbarem Weg, landschaftlich schön gelegen, in der Nähe von Horstmar, Leer, Schöppingen, Eggenrode, Darfeld, Lutum, Laer oder Burgsteinfurt **zu kaufen gesucht.** Grundstück mit besserem Wohnhaus bevorzugt. h7142)p
Offerten unter H J 4455 an die Geschäftsstelle.

Welcher Stellmacher
wäre in der Lage, die Anfertigung größerer Posten
Gestelle für Rübenschneider
aus Eichenholz zu übernehmen? Angebote unter **L M 3848** an die Geschäftsstelle. *4600 §

Für ein flottes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft in einem größeren Industrieort Westfalens werden für bald oder 1. Oktober tüchtige, kath.
Verkäuferinnen
gesucht. Damen, denen es um eine gute Dauerstellung zu tun ist, worin sie mit der Zeit eine leitende Stellung einnehmen können, belieben ihr Angebot zu machen unter **S T 5399** an die Geschäftsstelle d. Bl. Auf Wunsch wird volle Pension im Geschäftshause gewährt. h6923) b

Haus-Verkauf.
Dienstag, den 26. August, nachm. 4 Uhr, wird in der Wirtschaft Tebbe, Wolbeckerstr. Nr. 75, hier hierselbst an der **Querstraße Nr. 3** geleg. **Grothues'sche Besitzung** meistbiet. erbteilungshalber verkauft. — Sie umfaßt einen Garten zur Größe von 31,58 Quadratrut. mit aufsteh. 1½stöck. Wohnhause (für 2 Familien) mit Stallg. u. Waschküche. p5616)
Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstr. 3.

Viehverkauf.
Am Mittwoch, den 27. Aug. ds. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werde im Auftrage des Herrn **Kolons Ludwig Lütke Schute zu Everswinkel, Bauerschaft Schuter Nr. 11,** wegen Aufgabe der Landwirtschaft:
1 4jährige dunkelbraune belgische Zuchtstute (tragend),
1 3jährige belgische Fuchsstute (tragend),
1 2jährige belgische Fuchsstute (tragend),
1 1jährige belgische Zuchtstute,
1 8jährigen Fuchswallach (Warmblut, sehr flotter Traber),
7 schwere tragende Kühe,
2 tragende Rinder,
8 Stück Jungvieh,
8 Stangenschweine (3—9 Monate alt)
durchs Meistgebot freiwillig gegen bar an Ort und Stelle verkaufen. Sämtliches Vieh eignet sich vorzüglich zur Zucht und stammen die Pferde von eingetragenen Eltern. Die Ausfuhrgenehmigung für Rindvieh ist erteilt worden. Versammlung auf dem Hofe.
Bernhard Althoff.
Warendorf. p5416)

Kotten-Verpachtung.
Im Kreise Coesfeld, 1½ Stunden von der Kreisstadt und ganz in der Nähe eines Dorfes, steht, zu Oktober beziehbar, ein schöner Kotten zur Verpachtung. Arbeit eine Kraft auf dem Hofe. Es würde sich der Kotten sehr eignen für Vater und Sohn, wenn einer seine Arbeitskraft dem Hofe widmen kann. Größe des Kottens nach Wunsch; bester Weizenboden. Auskunft erteilt bei persönlicher Vorstellung p5549)
Alexander Schöning,
Coesfeld i. Westf.

»» Kotten ««
zu pachten gesucht. Arbeit auf dem Hofe kann geleistet werd. Offerten unter S 6265 an d. Annoncen-Expedition **August Rolef, Markt 37.** *

Rentable Wirtsch. oder gutg. Kolonialw.-Gesch.
am liebsten in ländlich. Städtchen zu mieten oder mit guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Schriftliche Anerbieten unter S S 5610 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

3-Familienhaus
im Südviertel gegen 1-Famil.-Haus zu tauschen gesucht. Angebote unter A B 686 a. die Geschäftsst. d. Bl. *

Wegen Aufgabe eines Eisen- und eines Kolonialwarengeschäftes sind von mir
2 Ladenreale u. 1 Theke
(sehr gut erhalten) unterhändig zu kaufen. Die Theke ist 4 Meter lang 85 Zmtr. hoch, das Ladenreal vom Eisengeschäft ist 3½ Meter hoch, 5 Meter lang, 60 Laden, Mitte mit Glasscheiben. Das andere Real (Kolonialwarenhandlung) ist 3 Meter lang, 2,70 Meter hoch, mit ca. 70 Laden. Außerdem ist von mir ein großer
Schrank m. Schiebetür.
(Glas), 2,70 Meter lang, 2,60 Meter hoch, zu kaufen. Reflektanten wollen sich an mich wenden. p5548)
Alexander Schöning,
Coesfeld. Telephon 9.

Hausverkauf.
An der Warendorfer Straße (Nähe Dechaneistraße) ist ein 4-Familien-Haus unter günstig. Beding. zu verkaufen. * Näh. Ausk. ert. Zimmermeist W. Leuer, Bremerstr. 27.

Die Grundstücke und Gebäude
d. Kasinogesellschaft in Ahaus, Bahnhofstraße, sollen im ganzen oder geteilt verkauf werden. Wirte bevorzugt. Schriftliche Angebote sind b. zum 16. Sept. an den Vorstand der genannten Gesellschaft einzureichen. h7183

Kleiner Kotten
mit Vorkaufsrecht in Nähe der Stadt zu mieten gesucht. Off. u. L L 566 an die Gesch. *4547 y

Suche für sofort oder Herbst
ein Gut
von 100—400 Morgen zu pachten oder zu kaufen. Off. unter R S 5513 an die Gesch. *4542 n

In Münster od. **Umgeg.** w. jetzt oder später ein
»» Haus ««
zu kaufen od. zu miet. gesucht. Off. m. Ang. d. Räume und d. Preis. u. W W 5 besorgt die Gesch. ds. Bl. *4529

Landsitz
in der Umgebung Münsters, auch Kotten oder kleiner Bauernhof, zu kaufen gesucht. Angebote unter W Z 666 an die Geschäftsstelle. *4532

Grundstück
von 1 ha Fläche oder größer in oder bei Münster preisw. zu kauf. gesucht. Angeb. u. T T 683 a. d. Geschäftsstelle. *4596i

Ein- oder Zwei-Famil.-Haus zu kaufen bezw. 4—5 Zimmerwohnung für sofort oder 1. 10. 19 zu mieten gesucht. * Offerten unter G F 653 an die Geschäftsstelle dts. Bl.

Ein- oder Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Angeb. u. **W W 721** an die Gesch. *

Habe sofort abzugeben
Buschoffsche h7172)p
Dreschmaschine
mit Hornsby-Selbstbinder, sehr gut erhalten. Dieselbe kann im Betrieb besichtigt werden. Offerten unter T T 5572 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut oder größere Landwirtschaft
möglichst im Münsterland zu kaufen gesucht. Gute Gebäude erwünscht, nicht Bedingung. Ausführliche Offerten mit Größe, Lage, Preis, Antritt unt. B B 780 an die Gesch. *4623o

2 weidgerechte Herren könn. sich an **Wald-** h7209)
»» Jagd ««
mit etwas Feld, ½ Gehstunde von Station Strecke Münster—Rheine beteiligen.
Offerten unter **B B 5596** a. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche eine h7197)
Privat- od. Eigenjagd
in Größe von 300—800 Morgen zu übernehmen. Weidgerechtes Jagen wird garantiert.
Joh. Vögel, Essen,
Brunostraße 14. Tel. 1450.

Jagdliebhaber sucht einen
Jagdanteil
zu übernehmen oder die Berechtigung zur Jagd zu erw. Gefl. Angeb. u. H J 5506 a. die Gesch. ds. Bl. h7101)

Offizier (Rittmeister) sucht
Hühnerabschuß
in Nähe Münsters ohne jede Vergütung. Offert. unt. O K 2250 an die **Allg. Anz.-Ann. Otto Korte, Michaelispl. 7/8.** *4587i

Zur Lieferung im August und September haben wir ab westfälischer Verladestation abzugeben h7152) o
Brennholz
Kiefer, Eiche, Buche, Birke, etwa 20 Ladungen auf Ofenlänge geschnitten.
Angebote mit Preisangabe pro 10 000 kg franko Waggon Verladestation u. **B C 5538** an die Geschäftsstelle erbeten.

50 Morgen
gute Viehweide in d. Nähe Münsters f. d. Mon. August, Septbr., Oktbr. zu verpachten. Offerten unter **M Z 479** an das **Central-Zeit.-Bureau.** *

Garten oder Ackerland,
Südviertel bevorzugt, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **H H 711** an die Gesch. ds. Bl. *

Nehme noch einige Pferde Nähe der Stadt
in gute Weide.
Offerten unter O O 716 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gutgehendes h7170)p
Hotel
in schöner Lage, Ausflugsort, **zu kaufen oder zu verpachten.** Off. unter R R 5570 an die Geschäftsstelle.

Haus
zu kaufen gesucht. Aegidii-, Hammer- oder Bahnhofsviertel oder Altstadt. Offert. u. T T 572 an d. Gesch. *1550

Kopfläuse beseitigt radikal „Haarelement". **Reinigt** und **erfrischt** vortrefflich d. **Kopfhaut.** Entfernt die **lästigen Schuppen.** Bei: **Alfred Gottschalk,** Med.-Drogerie. Ecke Bogen- u. Neubrückenstraße. h5285) o

Neue *o
Fahrraddecken
52,50 65,00 70,00 **Mark**
Neue Schläuche 48,00 Mk.
Versand per Nachnahme.
Vulkanisier-Anstalt
Kreuzgasse 4. Kein Laden.
Ia. ausl. Seifenpulver
Gar. 25% Fett.
Muster-Postkolli 12 M. fr. Nachn.
Salmiak-Schmierseife
(weiß). Probe-Eimer 10 Pfund 12 Mark franko Nachnahme. Große Abnahme billiger. *o
ff. Toilettenseife
in mehreren Preislagen.
Adlers Glanzstärke
für Grossisten, Wiederverkäufer und Wäschereien.
Verlangen Sie Offerte von
W. Elvenkemper,
Münster i. W.
Dortmunderstraße 38.

Marmor!
Heute eine Ladung weißer u. roter Verona-Marmor angekommen und halte mich den geehrten Schreinermeistern best. empfohlen.
Marmor- u. Granitschleiferei
Viktor Cayé,
Clemensstr. 20—21.

Deutsche und engl. **Zigaretten**
reiner Tabak empfiehlt
Rich. Horn,
Zigarren- u. Zigarettengroßhandlung. *o
Mauritzstraße 23.
Telefon 2733.

Offene Stellen

Saubere Putzfrau oder Mädchen
für zweimal in der Woche gesucht. *w
Venning, Rothenburg 17 II.

Zum 15. September oder 1. Oktober ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, zuverlässig., kathol. h7105)
»» Mädchen ««
für kleinen Haushalt nach Münster gesucht. Lohn nach Übereinkunft. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Amtsgerichtsrat **Gröbeling,**
zurzeit Bad Driburg, Neues Haus.

Büro-Lehrling.
Wir suchen per sofort für unser **Büro** Sohn ordentlicher Eltern als **Lehrling** bei sofortigem Verdienst und Aussicht auf späteres Fortkommen. Einzureichen ist selbstgeschriebener Lebenslauf. *1379
Hauptbüro der Viktoria zu Berlin,
Münster, Achtermannstr. 6.

Tüchtige
Maschinen-
und a3184) o
Möbel-Schreiner
finden dauernde u. gutbezahlte angenehme Beschäftigung.
Münstersche Holzindustrie
Hoffmann & Hanemann,
Bispinghof 15—16.

Verloren u. Gefunden

Kutscher-Anschreibebuch
im Mauritz-Viertel verloren.
Gegen Belohnung abzugeb. bei **Carl Wiepen,** Eis- u. Mineralwasserfabrik, Bült 25. *w

Am Montag nachm. vom Prinzipalmarkt b. Ägidiikaserne grau gestreifter **Hosenstoff,** 1,15 Mtr., **verloren.** Wiederbr. erh. Bel. Abz. Prinzipalmarkt 33, unt. *w

Sonntag abend brauner
Dobermannhund entlauf.
100 Mark Belohnung demjenigen, der mir zur Wiedererlangung desselben verhilft. *w
Larink, Altumstr. 9, Neutor.

Auf dem Wege von Wolbeck nach Telgte einige Meter **Reiseltuch gefunden.** Eigentümer wolle sich unter näheren Angaben melden bei p5604
E. Robbers, Telgte.

Geld gefunden.
*w Leererstraße 2, II. Etg.

Gestohlen
zum 2. Male ein zweijähriges
rotbuntes Rind.
100 Mark Belohnung wer über den Täter Auskunft geben kann, so daß er gerichtlich belangt werden kann.
Gutsbesitzer B. Berger,
Laer, Bz. Münster. p5628

Möbel,
Küchen
Schlafzimmer
Waschkommoden
Kleiderschränke
Sofas in Plüsch u. Ledertuch
Chaiselongue usw.
in tadelloser, bester Arbeit, liefer zu äußerst billigen Preisen.
Möbelhaus a3177)w
Herm. Möllering
Rothenburg 35. Telephon 3043.

Torfstreu u. Torfmull
sind für den Handel freigeg. u. sof. lieferb. durch den Torfstreuverband Ges. m. b. H. Berlin (Vereinigung deutscher Torfstreufabriken). *4465 o
Vertriebsst. f. Westfalen u. Lippe
Jos. Filbry Ww.,
Münster i. W. Fernr. 122.

Kohlen und Koks
auf dem Landwege bezogen liefert *4420 §
Carl Schubert,
Ewaldistraße 16.
Telephon 222.

Nadelholz und Laubholz
in allen Längen für Hausbrandzwecke u. Kesselheizungen liefert
Jos. Filbry Ww.,
Münster i. W., *4533y
Kohlen- und Holzgroßhandlung
Holz-Sägewerk, Fernruf 122.

p5617x o
Gummi-Mäntel
garantiert wasserdicht.
Rüller, Kr.-Timpen 17-19.
Kaufhaus für Gelegenheitskäufe.

Zigarren
zu reellen Preisen
zu kaufen gesucht.
B. Meermann, Weselerstr. 18.
*4606 o

eng gros! *4541y
Prima Kautabak
gebeizt und ungebeizt,
Zigarren und Rauchtabak
laufend große Posten abzugeben.
Neundörfer & Trautmann,
Kaiserslautern, Bruchstr. 3.

Feinster ausländischer
Kautabak
garantiert echte Friedensware, nur f. Selbstverbraucher. Probesendung 10 Mk. h6977) w
Aug. Osterhof,
Damme i. Oldbg.

Mache hiermit den Eingang größerer Partien
Zigarren
bekannt und halten uns zur Lieferung bestens empfohlen.
Besichtigung möglichst nur vormittags. *4603 w
Münster i. W., Poßgasse 10 I.
Gebr. Göring
Zigarren en gros.

Beteiligung oder Kauf.
Suche mich mit 8—10 000 Mark an sicherem Unternehmen tätig zu beteiligen oder zu kaufen. h7231 o
Offerten unter O O 5607 an die Geschäftsstelle.

Für Händler!
Billige gute Baumwollwaren, Schürzenzeug, Kleiderstoffe, Burkin, alle Kurzwaren und Strümpfe. h7238) o
Lagerbesuch unbedingt lohnend.
Moritz Oster
Gronau i. W.

Drehstrommotore
220/380 Volt, 1 PS, 4½ PS, 7,5 PS, 8,16 PS, 9 PS, 10,88 PS, 14 PS und 17 PS, alles neu, h7239)o
Gleichstrommotore,
440 Volt, 1 PS, 1½ PS, 2 PS, 5 PS, 6 PS, und 16 PS, alles neu,
Dynamomaschinen,
110/160 Volt, 8 Stück, 2—8 KW gebraucht und neu, sofort ab Lager Osnabrück zu verkauf.
Schlie, Osnabrück,
Spichernstraße 11.

Binde-Garne,
prima Qualität, wieder eingetroffen bei *4556 w
B. Schlamann,
Jüdefelderstr. 55. Fernruf 2667.

Stahldrahtmatratzen
für jede Bettstelle nach Maß, an Jedermann. Katal. frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.**
p1878xa

Einkochbuch.
Ausf. Anltg. m. bewährten Rezept. 75 Pfg. (ausw. 1.— Mk. portofrei) **F. A. Ammeloung,** **Münster.** p2904x a

So manche Dame
sucht vergeblich eine einträgliche, ihren Fähigkeiten
entsprech. Existenz
Treten Sie als Beamtin, in die Dienste altbekannter Versicherungs-Gesellschaft und betätigen Sie sich auf dem Gebiet der Kinder- u. Aussteuerversicherung. Kostenlose Ausbildung für rührige Dame, großer Erfolg in finanzieller Beziehung bei angenehmer, durchaus selbst. Tätigkeit. Angebote u. T 1321 an **Huvag** (Haasenstein & Vogler A.-G.), **Hannover.**
p5619 w

3000 Mk.
gegen monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen von Selbstverleiher für sofort gesucht. Offerten unter **F G** 728 an die Gesch. erbeten. *

4000 Mark
auf 2. Hypothek von Selbstverleiher gesucht. Offerten unt. **W Z 740** an die Gesch. *

Auf 1. Hypothek, Ia. Grund und Gebäude, *4602
16 000 Mk.
von Selbstverl. sofort gesucht. Off. u. **H H 5602** an die Gesch.

Welch edeldenk. Herr oder Dame leiht ein. Kriegsbeschäd. 3—4000 Mk. geg. mon. Rückzahlung u. 5 Proz. Zinsen. Off. u. **F F 709** a. d. G. *

Geschäftsmann sucht wegen Umbaus 3000 **Mark** für sofort gegen Sicherheit u. hohe Zins. Rückzahlg. binnen ½ Jahre. Off. u. **B B 705** a. d. Gesch. *

54 000 Mark
zu 4½ Proz. zur 1. Hypothek auf e. ländl. Besitzung zum 1. Sept. ges. Selbstverl. bevorz. Off. u. **C D 725** a. d. Gesch. *

Möchte mich mit
10- bis 15 000 Mk.
an einem Geschäft beteiligen oder ein rentables Geschäft kaufen. Off. u. **L L 5605** an die Gesch. ds. Bl. *4610 w

30 000 Mark
als erste Hypothek für ländliches Unternehmen gesucht. Off. u. **D E 689** a. d. G. *


Seefische,
frisch und geräuchert,
täglich in großer Auswahl.
Hamburger Fischhandlung
Neubrückenstraße 2.
Fernspr. 197. p5622)o

Kaufe stets getr. a2800× n
Herren- und Damen-Kleider, einz. Hosen, Joppen, Möbel, Betten, Gold- u. Silbergegenstände.
Zahle die besten Preise.
Sperling, Jüdefelderstr. 42.


Kohlen-Ersatz.
Ia. Buchenbrennholz auf Ofenl. geschn., rund u. gesp., **Ia Heiztorf,** lief. jede Menge z. bill. Pr. a2709xm
Aug. Schulte, Hammerstr. 20. Telephon 620.

Kriegsbriefmarken
Katalog sendet gratis (Gegr. 1892)
Richard Boreck, Braunschweig.
p5460× n

Nur für Wiederverkäufer.
Papier-Wäsche
besonders vorteilhaft i. Preis. Von Stoff fast nicht zu unterscheiden. Muster nur volle Dutz. unter Nachn. p5235x
M. Löwenstein, Münster W.
Pap.-Schreibw.-Großhdlg.

Mehrere guterhalt. a3146)6
Taschenuhren
zu verkaufen.
Th. Stroband,
Uhrmacher, Frauenstraße 23.

Trauringe
liefert billigst a3148)s
Th. Stroband,
Frauenstraße 23.

Selbstfahrer,
wenig gebraucht, mit prima Bereifung zu verkaufen. a3161)w
Ommer & Hürter,
Hammerstr. 38. Fernruf 510.

Fahrradmäntel
(28×1½) 55 Mark
Luftschläuche
(28×1½)
Auslandsware, 45 Mark
versendet gegen Nachnahme
R. Neumann, Herne i. W.
v. d. Heydtstr. 1. h7112)o

Kautabak.
Echt westindischer Tabak, Ia. Beize
25 Rollen Stück 1.50 Mk.
50 „ „ 1.40 Mk.
100 „ „ 1.25 Mk.
Nachnahme.
Bei weniger als 25 Rollen vorherige Einsendung des Geldes. Kleinste Versendung v. 5 Rollen.
Felix Dröschel,
Düsseldorf, *4593s
Scheuernstraße 14 I.

Jeden Posten prima
Calcium-Carbid
sofort lieferbar. h6575)p
Bernhard Bendix,
Vorhelm in Westf.
Fernsprecher Enniger 23.

Perfekte Friseuse u. Maniküre empfiehlt sich den Damen ins Haus. Off. unter **T W 776** an die Gesch. *w

Sämtliche
Schreibmaschinen-
Arbeiten, Abschriften und
Ausl. Korrespondenz
sowie Uebersetzungen in allen Sprachen, auch
Auskünfte
für In- und Ausland werden prompt erledigt bei billigster Berechnung vom a2497x§
Sprachen-Institut
Rosenstraße 13,
Telephon 3006.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Steinweg-Flügel Pianos Kunstspiel-Klaviere KNEERs Piano-Haus

Alter Steinweg 15.

p5633x b

Kronenburg. Weinstube.

Ecke Weseler- und Norbertstrasse.
Täglich ab 8 Uhr: p4517x b
Schrammel-Musik.

Günstige zeitgemäße
Kapital-Anlage.
120 000 Kg. p5631r
Hanf-Bindfaden,
sofort greifbar, ab Lager Hamburg.

Kurzentschlossene Käufer werden gesucht, da der Verkauf sofort in Angriff genommen werden soll.
Offerten an **J. Bunte, Hamburg 26,** Eiffestr. 624.

Branchekundiger Kaufmann sucht zwecks Gründung eines h7176) §
Engrosgeschäfts in Woll- und Baumwollwaren
Herrn, möglichst **eingeführten Reisenden,** mit etwas **Kapital.** Diskretion zugesichert.
Angebote unter **A B 5576** an die Gesch. d. Bl.

Kohlen und Koks
auf dem Landwege besorgt zu angemessenen Preisen *3653 §
Speditions- und Fuhrgeschäft
B. Beineke, Schmalestr. 18.
Telefon 3053. Telefon 3053.

Echt silberne Bestecke
Rütter,
Krummer-Timpen 17-19.
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
p5254)r

Geschäftsdrucksachen
Gute Papiere! **preiswert!**
F. Gescher's Buchdruckerei, Vreden.
Fernruf 22. p5011)r

Prima a2588x[
Brennholz
liefert sofort klein geschnitten u. gespalten, Buche od. Eiche
F. Theissing
Mittelhafen 3 Parkettfabrik Telefon 46.

Carl Rütter senior
Ge legenheitskäufe p181)x r
Juwelen, Perlen, Bestecke, Gold- u. Silberschmuck.
Gegründet 1878. Kr. Timpen 17-19.

Original Mc. Cormick- u. Fahria-
Grasmäher
mit Handablage sofort ab Lager lieferbar.
p5528) u **Gebr. Schultz.**

Roggenstroh zu dem höchsten Preise kauft h5940x
Carl Barwe, Senden.

Kunstdünger.
Kalkstickstoff, Thomasmehl, schwefels. Amoniak, Kainit und Düngekalk
liefert sofort oder später in Waggonladungen frei jeder Station *4581r
H. Buller, Sprakel bei Münster.

Musikaufführungen aller Art, Blas- und Streich-Musik
Kapellmeister Viegener,
Münster i. Westf., Katthagen 25/26
Fernruf 1075 *4311 b

1000 Meter
Flanell
70 cm br., für **Blusen** und **Hemden,** in prachtvollen Streifen, gute Qualität, per Meter
5,90
p5580b
Wolff & Co.
Salzstraße 37, 1. Et.

Für Besucher des Gnadenortes Telgte.



Gebetbücher, Betrachtungs- und Standesbücher für Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Männer, Frauen, Witwen, Ordenskandidatinnen, Studierende, Ordensleute die gebildete Laienwelt usw. zeigen wir in erschöpfender Auswahl.
Seltene Reichhaltigkeit in Andachtsgegenständen u. religiösem Zimmerschmuck.
Nachfrage u. Besichtig. gern gestattet.
In unserer Sortimentsbuchhandlung pflegen wir besonders die Literatur religiösen und auch profanen Charakters zu Geschenkzwecken.
Buchhandlung Joseph Hansen, Telgte.
Gebetbuchbinderei (Handarbeit). p2345x

Achtung!
Dem geehrten Publikum von Münster u. Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß wier hierselbst
Bohlweg 83
eine
Schlosser-, Klempner- und Installationswerkstatt
eröffnet haben. — Indem wir für gute und saubere Arbeit zu billigen Preisen Sorge tragen, empfehlen wir uns zu sämtl. in unser Fach einschlagenden Neuarbeiten u. Reparaturen. Wir bitten, unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. *r
W. Dieckmann. H. Poppe.
Bestellungen werden entgegengenommen:
Warendorferstr. 151 u. Bohlweg 83.

Ign. Hüger Inh. F. Falger
Tapetenhandlung
:: **Königstrasse 60** ::
Linoleum-Fußbodenbelag
Teppiche und Vorlagen
zu angemessenen Preisen.
a2150r

Aerger wird erspart



bei Verwendung von staubfreier Ofenglanzwichse p5565 §
Kosak
Beste Qualitätsmarke.
Alleiniger Hersteller:
Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)
Schutzmarke
Vertreter: Josef Rölver, Agenturen, Abschnittstraße 27.

B. Beineke, Münster i. W.,
Schmalestraße 18,
Speditionsfuhrgeschäft
Telephon 3053.
Geschäften und Privaten bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Umzüge, große u. kleine Fuhren jegl. Art zu angemessenen Preisen bei reeller, prompter Bedienung.
Geschäfte erhalten auf Wunsch Preisofferte. *r

Tula



die neue Schuhkrem
Qualitäts Wachsware Vom Guten das Beste
Alleinige Fabrikanten
Henkel & Co.,
Hannover.
Ueberall zu haben. h6452) b

Wir bieten freibleibend an
große Partie gutgepflegte, abgelagerte
Ungarische Rotweine
in verschiedenen Qualitäten zum Preise von 6.50 bis 7.50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügl. Angebot für Wiederverkäufer. Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Ltr.) Preisermäßigung.
1917er château Costieres per Flasche Mk. 11.—. **Französischer Rotwein** voll und milde, **dunkelroter französischer Süßwein** per Flasche Mk. 13.50.
p4955x§
Gebrüder Triep, Weinhandlung,
Ahaus i. W.

Zuverlässige **Vertreter** sucht unter günstigen Bedingung. **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden,** Werderstraße 29. p5388) b
Trächtigkeits- und sonstige Versicherungen zu festen, billigen Prämien. Günstigste Einrichtungen.



Punktal-Gläser von Zeiß-Jena und Halbmuschelgläser
in einfacher und kombinierter Schleifart
sind beste Korrektionsgläser.
Sie gestatten dem Träger nach jeder Richtung hin klares, gleichmäßiges Sehen!
Keine Ermüdung der Augen mehr!
Schnellste Erledigung aller Aufträge in meiner Werkstätte mit elektrisch betriebenen Präzionsmaschinen. p5624x b
Carl Gillen Nachf. Prinzipalmarkt 20
Spezial-Institut für Augengläser.

Königliche Freude herrscht bei den Kindern, seitdem die Mutter sich entschloß, ihnen wieder **Haemacolade** täglich zum Frühstück zu geben, da die Kinder durch diese zusehends aufblühen.
1 Schachtel Haemacolade-Plätzchen 60 Stück Inhalt) Mk. 5.—.
Zu haben in Apothek. u. Drog., wenn nicht durch d. Generalvertr. Fritz Greismann, Münster i.W., Sternstr. 27.

Lichtspielhaus
Salzstraße 25. Salzstraße 25.
Neu! Nur bis Freitag! Neu!
Das beispiellose gewaltige Riesenwerk



die unerreichte, preisgekrönte Schönheit in ihrer herrlichen Filmschöpfung
Zwei Menschen.
Erschütternde u. ergreif. Liebestragödie **in 6 Abteilungen.**
Wundervolle Inszenierung und Darstellung.
Als reizendes Lustspiel ausserdem:
Mäderl sei gescheit.
Filmschlager in 3 Akten mit
Thea Steinbrecher
in der Hauptrolle. a3170§
Künstlerkapelle.

Künstlerklause
Weinstuben
Steinfurterstrasse 10
Ab 8 Uhr: Musikalische Unterhaltung.
Caspar Limper. *r

Röber's Wein- und Frühstücksstuben
Prinzipalmarkt 13/14. Telephon 140.
Separate Likörstube mit Orig.-Wiener-Schrammeln.
Ab 4 Uhr Konzert. 5 Uhr Tee.
a696 xq

Radfahrer.
Wir bieten an:
Fahrraddecken, 26 u. 28 × 1½, aus Gummi, kein synth. **55 Mk.**
Fahrradschläuche . . . 35 „
Auslandsdrahtdecken in allen Grössen **95 „**
— Auto-Bereifung —
auf Anfrage.
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.
Ommer & Hürter,
Hammerstraße 38.
Fernruf 510. Fernruf 510.
a3160)r

Einkochgläser, Gummiringe,
letztere genau so gut wie Friedens-Qualität.
p5590) §
F. A. Ammelounx.

Bis Anfang September verreist.
Dr. Heuveldop.
Vertreter die Herren der ärztlichen Ferienvertretung. *w

Verreist
Dentist Heine
Münster i. W. a3126)w
Langenstraße 28.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt a3166)o
Horstmann.

Dortm. Kind'l.
Alter Fischmarkt 11/12.
André Fink
der bekannte kölnische
Tünnes-darsteller
vom Theater Millowitsch.
Außerdem: *4571
das hervorragende Programm!
Anfang 7½ Einlaß 7 Uhr.

Kegelbahn
gesucht aufs. Samstags. Off. an **Aufs.-Kdo. E. B. L. J.-R. 39, Münster i. W.** *

Einjährigen-Institut
bereitet nach erprobter Methode auf schnellstem Wege zum
Einjährigen-Examen
vor. Tüchtige Lehrkräfte, kl. Klassen, daher individ. Behandlung der Schüler. Beginn des 1. Kursus am 1. Sept. Frühz. Anm. erb. unter **B 5713** an die Ann.-Exp. **E. Vendel,** Ludgeristr. 12. p4871)f

---

Wer erteilt zwei jungen Handwerkern Unterricht in **Buchführung und Geschäftswesen?** Kaufleute bevorzugt. Off. u. **W 3 3893** an Geschft. *

Klavier- u. Geigenunterricht ert. in der Mus. gepr. alleinst. Dame. Std. 2 Mk. Off. unter **L L 714** an die Gesch. *

Student erteilt zurückgebliebenen Schülern gründlich.
Nachhilfeunterricht
in allen Fächern. Nachweisb. gute Erfolge. Georgs-Kommende 25, I., rechts. *4566

Für Herren guten *4518
Privat-Mittag- und Abendtisch
Schillerstr. 36, I. Tel. 2531.

Landaufenthalt
Anfang September für 3 Personen auf ca. 3 Wochen ges. Offerten unter **P R 5589** an die Gesch. h7192

Kaufmann,
welcher zweimal wöchentl. nach Köln reist, übernimmt *
Aufträge
Einkauf von Zigarren, Lebensmitteln usw. *
Off. u. **T 6270** a. d. Ann.-E. **Aug. Rolef,** Markt 37. *

Familien-Anzeigen
(Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- u. Todes-Anzeigen)
druckt schnell u. billig
Heinrich Buschmann
Buch- und Steindruckerei, p183)x a
Drubbel 17—18.

Zigaretten,
gar. rein. Tabak, F. Bander, od. Mundstück ohne Preisaufdr.
180—225 Mark,
mit Kork h6978)w
270 Mark.
Aug. Osterhof,
Damme i. Oldbg.,
Zigarren- u. Zigaretten-Versand.

Tonbild-Theater
Ludgeristraße 28a.
Nur bis Freitag!
Ein einzigartiges Filmprachtwerk:
Die Zauberin am Stein.
Packender dramatischer Liebesroman in **in 5 großen Akten.**
Wiener Kunstfilm.
Inmitten der herrlichen Tiroler Alpen spielt dieses Werk. a3169 o
Luise Kohn, Franz Fleck die bekannten Wiener Größen als Autoren.
Max Neufeld
der gefeierte Tragöde und
Marg. Marchal
vom Wiener Burgtheater als Hauptdarsteller.
Coco, der Affe.
Filmburleske in 3 Akten von Paul Herbig.
Titelrolle:
Georg Senneth
der bekannte Affendarsteller.
Künstlerkapelle.

Zool. Garten
Donnerstag, den 21. August, abends 8 Uhr
Konzert
der Kapelle des 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments 22.
Leitung: a3186w
Obermusikmeister O. Krüger.

Schützen-Gesellschaft Ägidii-Neustadt!
Donnerstag, den 21. Aug., abends 8 Uhr
Versammlung
beim Wirt **Joh. Standhaft.**
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom Schützenfest.
2. Anschaffung der neuen Fahne.
3. Verschiedenes. a3184 w
Der Vorstand.

Turn- u. Spielverein Münster v. 1862 (E. V.)
Sportabteilung
Samstag, den 23. Aug. 1919 im Berliner Hof
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
NB. Mitglieder der **Turnabteilung** können Eintrittskarten hierzu bei **Hillert,** Neubrückenstraße, erhalten.
Fremde sind nur durch Mitglieder einführbar. p5632w

Kath. Gesellen-Verein Münster i. W.
Zu dem **Sonntag, 24. Aug., abends 7 Uhr** im großen Saale des **Gesellenhauses** stattfindenden
Turner-Abend
werden die Mitglieder, Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen. (Eintrittspreis 1.20 Mk.).
a3162)w **Der Vorstand.**

Badeanstalt Schmitz
ab Montag, den 18. wieder geöffnet.
Ununterbrochen Herren- u. Damenbad. a3083) n

Bestes
Tanzstreupulver
empfiehlt a3153)m
Drogerie Lahm,
Am Kiepenkerl. Ecke Bergstr.

Statt Karten.
Die Verlobung meiner Tochter **Dore** mit dem Elektrizitätswerksbesitzer Herrn **Alfons Möllmann** gebe ich hiermit bekannt. h7248 o
Schulrat Manel.

Meine Verlobung mit Frl. **Dore Manel,** Tochter des Herrn Schulrats Manel und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Henriette geb. Jansen zeige ich ergebenst an.
Alfons Möllmann.
Buer Altenau (Harz)
im August 1919.

Toni Lehmkuhl
Hermann Riehues
zeigen ihre
Verlobung
an. p5537 o
Nordwalde Emsdetten
im August 1919.

Statt Karten.
Erich Ritter
Gretchen Ritter
geb. **Henning** verw. **Stenmans**
Vermählte.
Münster, 21. 8. 1919. *o

Caspar Ebel
Josefa Ebel
geb. **Berghoff Tacke**
Vermählte.
Erwitte, den 21. August 1919.
h7215 o

Willy Mühlen
München Mühlen
geb. **Spiekermann**
beehren sich ihre heute vollzogene *o
Vermählung
bekannt zu geben.
Düsseldorf, Ziethenstraße 21 z. Zt. Altenberge i. W.
21. August 1919.

Statt Karten.
Hugo Kölling
Elisabeth Kölling
geb. **Jablonsky** *o
Vermählte.
Münster Charlottenburg.

Ihre *o
Vermählung
zeigen an
Studien-Assessor
Max Kreutzmann
Gustel Kreutzmann
geb. **Vordenbäumer.**
Lügde, den 21. August 1919.

Statt Karten.
Heinrich Gehlker
Louise Gehlker
geb. **Weil** *o
Vermählte.
Münster i. W.,
den 21. August 1919.
Drubbel 20.

Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene **Lehramts-Kandidatin**
Gerty Bormann
findet statt Freitag, den 22. Aug., morgens 8 Uhr in der St. Ägidii-Pfarrkirche, wozu Verwandte u. Bekannte frdl. eingeladen werden. *m